



Im Ausland aktiv

Grenzenlose Hilfe



Arbeitsplatz für Helden

Als mobile Pflegekraft haben Sie nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern viele. Jeden Tag aufs Neue. Und deswegen sollten Sie einem vertrauen, der Sie agil und komfortabel zu Ihren Klienten befördert: dem up! Lassen Sie sich überzeugen. Ihr Volkswagen Partner sagt Ihnen gern, wie der Kleinste von Volkswagen zum Pflegemobil wird.

Der up! für mobile Pflegedienste



In eigener Sache

- 4 Editorial
- 5 Für Menschlichkeit gegen Rassismus
- 6 Bundesweit erster E-RTW auf Borkum
- 7 Erste-Hilfe-Kurse finden statt – mit neuem Hygienekonzept

Titelstory

- 8 Grenzenlose Hilfe
- 15 Humanitäre Hilfe weiterdenken

Aktiv vor Ort

- 18 spende Blut!
- 21 lernen + lehren
- 23 helfen + retten
- 24 Kids + Kitas
- 30 Senioren + Pflege
- 34 sozial + engagiert

Jugend Aktuell

- 20 Meldungen

Alle Achtung!

- 27 Auszeichnungen und Ehrungen • Persönlich • Nachrufe

Service & Co.

- 27 Service
- 32 Kochtipp • Suchrätsel und Auflösung
- 33 Rotkreuz-Worträtsel
- 37 Adressen der DRK-Kreisverbände
- 38 Lehrgangstermine
- 39 Einrichtungen • Impressum • Datenschutz

Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:

rks@drklvnds.de

Texte im Word-Format;

Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

DRK-Landesverband
Niedersachsen e.V.,
Redaktion Rotkreuz-
Spiegel, Erwinstraße 7,
30175 Hannover

Nächster Redaktionsschluss: **2. Oktober 2020**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

Titelfoto: Corrie Butler IFRK



6 Erster E-RTW geht beim DRK auf Borkum an den Start.



8 Wie und wo das DRK international Hilfe leistet.



20 52 Schulen sind als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet worden.



24 Projekte mit und für Kinder unter Corona-Bedingungen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Jahr beschäftigt uns sowohl national als auch international vor allem das Corona-Virus, seine Auswirkungen und auch die Einschränkungen, die wir in Kauf nehmen müssen, um ein Leben mit dem Virus so gut es geht zu regeln. Weltweit ist das Rote Kreuz im Einsatz, um den Menschen, die erkrankt sind, zu helfen oder sie bei Schutzmaßnahmen zu unterstützen.

Darüber hinaus leiden viele Länder zusätzlich unter extremen Lebensbedingungen. Ich möchte an die schwere Explosion in Beirut vor wenigen Wochen erinnern, deren Wucht der Zerstörung die Menschen obdach- und mittellos in einem Trümmerfeld zurückgelassen hat.

Nach wie vor sind Regionen dieser Welt von Kriegs- und Krisensituationen gezeichnet, wie etwa Syrien. Andere Länder wiederum sind von schweren Naturkatastrophen betroffen, wie Bangladesch oder Mosambik beispielsweise.

Überall sind die Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaften vor Ort im Einsatz, um den Betroffenen zu helfen. Auch das Deutsche Rote Kreuz ist international aktiv und unterstützt bei der Soforthilfe und in langfristigen Projekten, um Lebensgrundlagen aufzubauen, zu sichern oder um auf zukünftige Katastrophen besser vorzubereiten. In der aktuellen Titelseite des Rotkreuz-Spiegels möchten wir diese Themen in den Fokus rücken und berichten anhand einiger Beispiele über die internationale Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes (siehe Seiten 8 bis 17).

Dass Fluchtursachen und Naturkatastrophen auch mit Klimaveränderungen zusammenhängen können, ist in den letzten Jahrzehnten immer deutlicher geworden. Wir freuen uns deshalb, dass wir in einem gemeinsamen Projekt zwischen unserem Landesverband und dem Kreisverband Leer den bundesweit ersten Elektro-Rettungswagen an den Start bringen konnten. Er sorgt jetzt auf der Insel Borkum für emissionsfreie Einsatzfahrten (siehe Seite 6).

Erste Hilfe rettet Leben. Umso wichtiger ist es, dass mittlerweile wieder Erste-Hilfe-Kurse stattfinden können – selbstverständlich mit neuem Hygienekonzept. Unter dem Slogan „Mit Abstand die Besten. Erste Hilfe – DRK!“ möchten wir darauf aufmerksam machen. Informationen dazu finden Sie auf Seite 7.

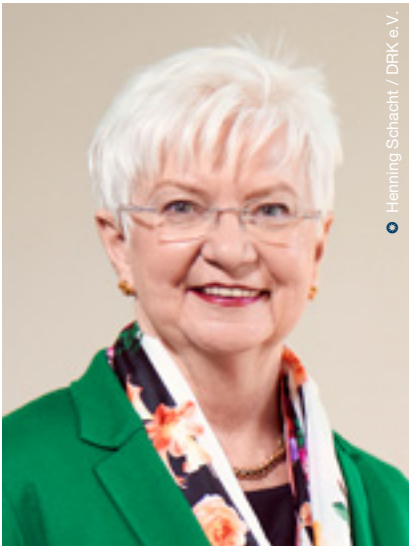
Die Corona-Krise verlangt uns allen viel ab. Jeder gesellschaftliche Bereich ist in irgendeiner Form davon betroffen. Besonders Kinder und Familien aber auch Pflegebedürftige in Altenpflegeeinrichtungen sind auf ganz besondere Weise gefordert. Wie wir hier unterstützen, zeigen einige Beispiele auf den Seiten 24 bis 25 und 30 bis 31.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen – auch online unter www.rotkreuzspiegel.de – und bleiben Sie gesund!

Ihr

Hans Hartmann

Für Menschlichkeit gegen Rassismus



© Henning Schacht / DRK e.V.

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt

Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich das Deutsche Rote Kreuz für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und insbesondere die Würde aller Menschen ein.

„Unsere Idee wird weltweit unter der Flagge der Menschlichkeit von über 100 Millionen freiwilligen Helfern und Engagierten getragen. Wir sind damit eine der größten

humanitären Bewegungen unserer Zeit. Und als solche verurteilen wir aus gegebenem Anlass jede Form von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus,“ sagt Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des DRK.

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die seit über 150 Jahren für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und sozialen Notlagen Hilfe leistet. Hilfe am Menschen leistet das Rote Kreuz allein nach dem Maß der Not, neutral und unabhängig.

DRK-Präsidentin Hasselfeldt erklärt: „Wir als DRK leisten immer da Hilfe, wo es am dringendsten notwendig ist. Im In- und Ausland sind wir an der Seite derer, die ausgegrenzt oder schlimmer noch ihrer Herkunft oder Religion wegen beschimpft oder verfolgt werden. Wir unterscheiden nicht nach Herkunft, Aufenthaltsstatus oder Glaubenszugehörigkeit. Umso unerträglicher ist es für uns zu sehen, wie weltweit Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder Religion oder sonstigen Gründen verfolgt, angegriffen und ungleich behandelt werden. Das Leben von Menschen, die einer Minderheit angehören, ist auch in Deutschland vielfach von Rassismus und Ausgrenzung geprägt. Oft sind gelebte Erfahrungen als Einzelfälle verharmlost worden. Das DRK setzt sich deshalb für eine inklusive Gesellschaft ohne Diskriminierung und Ausgrenzung ein. Wir rufen unsere Mitglieder, unsere haupt- und ehrenamtlich Engagierten dazu auf, unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, Betroffenen eine Stimme zu geben und gemeinsam für eine Gesellschaft ohne Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus einzustehen.“

DRK-Pressestelle Berlin



„Fiaccolata“ 2020

Jedes Jahr findet seit 1919 am Geburtsort der Rotkreuzidee die Fiaccolata statt, bei der tausende Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus aller Welt zusammenkommen und gemeinsam im Gedenken an die Geburtsstunde des Roten Kreuzes bei Einbruch der Dämmerung symbolisch die Flammen der Rotkreuzidee als Fackeln auf dem Piazza Castello von Solferino erneut entzünden. Erstmals seit 100 Jahren war dies aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr nicht in der gewohnten Form möglich. Daher haben deutschlandweit DRK-Einrichtungen am Abend des 24. Juni 2020 zwischen 20 und 24 Uhr die Fackel symbolisch entzündet und ihre Gebäude in den Farben des Roten Kreuzes erstrahlen lassen. Auch in Niedersachsen sind Kreisverbände dem Aufruf gefolgt und es entstanden beeindruckende Bilder.



© DRK-KV Diepholz (2 Fotos)



DRK-Kreisverband Leer / Foto: Quell (2 Fotos)

Bundesweit erster E-RTW auf Borkum

Übergabe des Elektro-RTW beim Kreisverband in Leer (Foto oben) und auf Borkum (Foto klein).

Seit dem 11. Juni 2020 sorgt der erste Elektro-Rettungswagen bei der DRK-Rettungsdienst/Krankentransport Leer GmbH auf der Insel Borkum für emissionsfreie Einsatzfahrten.

Bevor der E-RTW per Fähre zur größten ostfriesischen Insel übersetzt wurde, wurde er beim DRK-Kreisverband Leer offiziell eingeweiht. Der E-RTW ist ein gemeinsames Projekt des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und des DRK-Rettungsdienstes Leer. Daniel Schulte, der im DRK-Landesverband Niedersachsen für den Bereich Bevölkerungsschutz verantwortlich ist, leitet und koordiniert das Projekt gemeinsam mit Hary Feldmann vom DRK-Rettungsdienst Leer. „Im Zuge von Nachhaltigkeit, Innovation und Umweltschutz hält die Elektromobilität immer mehr Einzug in unseren Straßenverkehr. Während sie im PKW-Bereich inzwischen recht etabliert ist, gibt es im Nutzfahrzeugsegment bisher nur wenige Beispiele. Das wollen wir mit unserem Pilotprojekt im Bereich des Rettungsdienstes ändern“, so Daniel Schulte. Bernhard Bramlage, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Leer, lobte das Engagement von Daniel Schulte und Hary Feldmann.

Bei dem Basisfahrzeug handelt es sich um einen E-Crafter von VW. Der Sonderausbau erfolgte bei der Firma Emmert Fahrzeuge Lingen und die Medizintechnik kommt von Stryker Deutschland, Weinmann Emergency Medical Technology GmbH & Co. KG Hamburg sowie der MedBuy GmbH Nienburg. Mit rund 133.000

Euro Gesamtkosten ist der E-RTW nicht teurer als ein herkömmlicher Rettungswagen.

Innerhalb von 45 Minuten kann das Fahrzeug zu 80 Prozent elektrisch aufgeladen werden. Fahrzeugantrieb und Patientenkabine werden über zwei unabhängige Stromkreise betrieben. „Das bedeutet, dass die Kabine mit Heizung, Klimaanlage und den Geräten für die Versorgung der Patienten bis zu 48 Stunden völlig autark funktionieren kann“, so Daniel Schulte.

Mit einem vollgeladenen Akku hat das Fahrzeug eine Reichweite von gut 100 Kilometern. „Das ist für den Rettungsdienst in einem territorial beschränkten Einsatzgebiet wie der Insel Borkum vollkommen ausreichend“, sagt Hary Feldmann. Borkum hat einen Durchmesser von etwa zehn Kilometern. Das würde, hätten die Einsatzorte jeweils die maximale Entfernung, für etwa fünf Einsätze reichen. Zwischendurch – zum Beispiel während der Patientenübergabe in der Klinik – kann das Fahrzeug immer wieder kurzzeitig aufgeladen werden.

Ziel des Projektes ist es auch, Erkenntnisse beim Ausbau und der Anwendung des E-RTW zu gewinnen, die zukünftig bei der Verfügbarkeit von Fahrzeugen mit größerer Reichweite Anwendung finden können.

Kerstin Hiller/DRK-KV Leer

Mit Abstand die Besten

Erste Hilfe - DRK!

Erste-Hilfe-Kurse finden statt – mit neuem Hygienekonzept

Seit den Lockerungen der Kontaktbeschränkungen bietet das Deutsche Rote Kreuz als größter Ausbilder jetzt wieder bundesweit Erste-Hilfe-Kurse an, die wegen der Corona-Pandemie zeitweilig ausgesetzt werden mussten.

Landesverband Um das Risiko einer Ansteckung mit Covid-19 zu mindern, wird dabei ein strenges Hygienekonzept gewahrt. „Viele Führerscheinbewerber haben darauf schon sehnsüchtig gewartet, denn für sie ist ein Erste-Hilfe-Kurs verpflichtend. Alle anderen sollten ebenfalls regelmäßig ihre Kenntnisse auffrischen“, sagt Jörg Zacharias, der im DRK-Landesverband Niedersachsen für den Bereich Erste Hilfe zuständig ist.

Das Hygienekonzept in den Schulungen umfasst eine verringerte Teilnehmerzahl, damit der Sicherheitsabstand eingehalten werden kann. Alle müssen einen Mund-Nasen-Schutz tragen, regelmäßig die Hände waschen bzw. desinfizieren und die Husten-Nieß-Etikette beachten. Kontaktintensive praktische Übungen an anderen Teilnehmern sind aufgrund der Hygieneregeln nur eingeschränkt möglich, hier kommen neben theoretischen Inhalten vermehrt Lehrfilme und Übungspuppen zum Einsatz.



Mit neuem Slogan wirbt das DRK im Landesverband Niedersachsen für die Teilnahme an Erste-Hilfe-Kursen.

Auch ohne direkten Körperkontakt sei eine Hilfe möglich, so Zacharias weiter: „Jeder Mensch ist verpflichtet, Erste Hilfe zu leisten, sofern dies zumutbar ist und keine erhebliche eigene Gefahr besteht. Zumindest einen Notruf 112 zu veranlassen und die verletzte oder akut erkrankte Person zu beruhigen, ist im Rahmen der Möglichkeiten der allermeisten Menschen.“

Das DRK empfiehlt als Schutz vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus auch die Erweiterung der Erste-Hilfe-Ausstattung im Fahrzeug, im Haushalt oder auch bei Freizeit und Sport. Neben Einmalhandschuhen, die schon seit langem Standard sind, sollten ab sofort zwei Schutzmasken und Hautdesinfektionsmittel in jedem Verbandskasten zu finden sein. Denn mit dem zusätzlichen Schutzmaterial sinkt das Risiko für Retterinnen und Retter, aber auch für Verletzte, sich mit dem Virus anzustecken.

Kerstin Hiller/DRK-Pressestelle Berlin

Erkundigen Sie sich bei Ihrem DRK vor Ort nach dem nächsten Erste-Hilfe-Kurs in Ihrer Nähe oder schauen Sie unter www.drk.de/hilfe-in-deutschland/kurse-im-ueberblick/rotkreuzkurs-erste-hilfe/



①

• Syrischer Arabischer Halbmond (2 Fotos)



• Sana Martin/DPA

②



③



• Syrischer Arabischer Halbmond

① Syrien: Ein Säugling wird beatmet. ② Hilfsgüter vom DRK für Menschen in Mosambik.
③ Essensausgabe an syrische Flüchtlinge.

Grenzenlose Hilfe

Das DRK ist eine der größten Hilfsorganisationen weltweit. Es hilft national und international dort, wo humanitäre Hilfe am dringendsten benötigt wird.

Dabei handelt es sich sowohl um Sofort- und Nothilfe als auch um langfristige Entwicklungszusammenarbeit, immer in engem Austausch mit der jeweiligen Schwestergesellschaft vom Roten Kreuz oder Roten Halbmond des jeweiligen Landes.

Zur Vorbereitung auf akute Notlagen und zur Stärkung seiner Partner führt das DRK weltweit längerfristige Projekte vor allem in den Bereichen Katastrophenvorsorge, Gesundheit und Ernährungssicherung durch. Stets ist das Ziel dabei, dass die Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften wie auch die Menschen vor Ort ihre Lebensgrundlagen selbstständig sicherstellen können.

2019 war die internationale Zusammenarbeit des DRK in insgesamt 41 Ländern tätig. Fast überall war die jeweilige Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft vor Ort der unmittelbare Partner des DRK und in den meisten Partnerländern unterhält das DRK eigene Länderbüros

zu deren Unterstützung. Die Projekte des DRK wurden 2019 überwiegend aus Mitteln der Deutschen Bundesregierung, der EU wie auch aus Spenden der deutschen Öffentlichkeit an das DRK finanziert. Auch 2019 lag der Schwerpunkt des DRK in der unter Krieg, Armut und Vertreibung leidenden Region Nahost. Hier sind insbesondere die Länder Jemen, Irak, Syrien und Libanon zu nennen. Auch in Lateinamerika, vor allem in Kolumbien, sind Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Sorgen bereitet dem DRK weiterhin das große Flüchtlingslager in Cox's Bazar in Bangladesch, wo sich Hunderttausende von Menschen aus Myanmar aufhalten. In Afrika wurde Mosambik von schweren Wirbelstürmen getroffen, die Obdachlosigkeit, Hunger und Krankheiten mit sich brachten, und in Europa, in der Ukraine, erforderte der dortige Konflikt die humanitäre Hilfe des DRK.



In einem Camp für syrische Flüchtlinge.



Verteilung von Hilfspaketen im Jemen.

Längerfristige Entwicklungszusammenarbeit führte das DRK vor allem in den Sektoren Katastrophenvorsorge, Gesundheit und Ernährungssicherung durch. Als Partnerländer des DRK können hier exemplarisch die Länder Bangladesch, Philippinen, Pakistan, Vietnam, Haiti, Peru, Uganda, Mosambik und der Sudan sowie die Region Zentralasien genannt werden.

In den Krisengebieten des Nahen Ostens

Ob Syrienkonflikt, Vertreibungen im Irak oder Hunger im Jemen: Die Menschen im Nahen Osten leben mit vielfältigen humanitären Herausforderungen. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt seine Schwestergesellschaften vor Ort, um den Betroffenen zu helfen. „Die komplexen Not-situationen in Ländern wie Syrien oder Jemen und nicht zuletzt die fragile Sicherheitslage machen unsere Arbeit sehr anspruchsvoll und langwierig“, sagt Christof Johnen, Leiter für internationale Zusammenarbeit beim DRK.

So wirkt sich der Syrienkonflikt weiterhin auf die gesamte Region aus, vor allem mit humanitären Folgen in Nachbarländern wie Libanon, Türkei und Irak. Anfang Ok-

tober 2019 etwa zwangen verstärkte Kampfhandlungen in Nordostsyrien Zehntausende dazu, ihre Heimat zu verlassen. Allein im Nordirak haben bis Jahresende rund 20.000 Menschen Zuflucht gefunden. Viele von ihnen leben in Zelten oder Containern behelfsmäßiger Camps und sind so kaum geschützt vor den harten Winterbedingungen. Mit Unterstützung des DRK hat der Irakische Rote Halbmond deshalb Kerosin, Kerosinpumpen und Lagerfässer verteilt, damit die Geflüchteten Öfen betreiben können.

Im Jemen indes sind 24,1 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Konflikt, Wirtschaftskrise und Krankheiten stellen sie vor unüberwindbare Herausforderungen. Das DRK unterstützt den Jemenitischen Roten Halbmond vor allem in der Gesundheitsversorgung, aber auch bei der Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Trinkwasser. In den sieben vom DRK geförderten Gesundheitszentren haben die Teams 2019 rund 100.000 Patienten behandelt. Zudem betreibt der Jemenitische Rote Halbmond mithilfe des DRK seit letztem Jahr neben einer Notfallgynäkologie und einer mobilen Klinik auch ein Durchfallbehandlungszentrum für Cholerapatienten. „Ein Ende der Krisen im Nahen Osten ist nicht abzusehen, der Hilfsbedarf bleibt enorm“, sagt Christof Johnen. „Krisen, die lange anhalten, verschwinden leicht aus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die Freiwilligen und Mitarbeitenden in Syrien, im Irak, im Libanon oder in Palästina aber setzen sich unermüdlich für die Notleidenden ein. Um ihre Arbeit zu unterstützen, sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen.“



Rettungskräfte des Libanesischen Roten Kreuzes helfen Verletzten in Beirut.

Dauereinsatz in Beirut

Nach der schweren Explosion im Hafen von Beirut am Abend des 4. August mit Dutzenden Toten und Tausenden Verletzten ist das Libanesisches Rote Kreuz (LRK) im Dauereinsatz. Das Deutsche Rote Kreuz hat seiner Schwestergesellschaft umgehend Unterstützung angeboten. „Wir sind schockiert und zutiefst bestürzt angesichts einer Katastrophe dieses gewaltigen Ausmaßes. Wir haben selbst mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort, von denen eine Person leicht verletzt, aber gut versorgt ist. Auch Wohnungen unserer Mitarbeiter sind von den Zerstörungen betroffen. Es wird davon ausgegangen, dass infolge der massiven Detonation tausende Menschen obdachlos geworden sind. Gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt und dem Libanesischen Roten Kreuz stimmen wir uns momentan zu Hilfsmaßnahmen ab, um unsere Schwestergesellschaft schnellstmöglich unterstützen zu können. Mit ihr verbindet uns eine jahrelange enge und vertrauensvolle Partnerschaft. Aus dem ganzen Land wurden Rettungskräfte des Libanesischen Roten Kreuzes zusammengezogen. Ihnen und ihrem unermüdlichen Einsatz in dieser akuten Notlage gilt unser allergrößter Respekt. Das DRK ruft zu Spenden für die betroffenen Menschen in Beirut auf“, erklärt DRK-Generalsekretär Christian Reuter unmittelbar nach der Katastrophe.

Viele Krankenhäuser in der libanesischen Hauptstadt seien hoffnungslos überlastet und mussten aufgrund der Corona-Pandemie schon vor der aktuellen Katastrophe unter äußerst erschwerten Bedingungen arbeiten.

In Beirut befindet sich auch das DRK-Büro für den Nahen und Mittleren Osten und Nordafrika, von dem aus die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in der Region koordiniert wird. Das DRK unterstützt seit Jahren Ambulanzstationen des LRK im ganzen Land und stellt für die medizinischen Teams seiner Schwestergesellschaft medizinisches Verbrauchsmaterial und Ambulanzfahrzeuge zur Verfügung. Zudem hilft das Deutsche Rote Kreuz dem LRK seit Beginn der Syrienkrise beim Betrieb und der Modernisierung des Blutbankwesens.



Schwere Explosion in Beirut. Straßen und Häuser sind zerstört.

Überschwemmung in Bangladesch zerstört Häuser, Hab und Gut.



Das ursprüngliche Bild wurde am 20.02.2024 ausgetauscht.

Naturkatastrophen in Bangladesch

Die Menschen in Bangladesch leiden unter immer wiederkehrenden Naturkatastrophen und benötigen Hilfe durch Spenden. Zudem sind in den letzten Jahren fast eine Million Geflüchtete aus der Region Rakhine in Myanmar nach Bangladesch gekommen und leben dort unter schwierigen Verhältnissen in großen Flüchtlingslagern. Der Bangladeschische Rote Halbmond hilft – unterstützt vom DRK und dem Internationalen Roten Kreuz.

Immer wieder gefährden extreme Wetterbedingungen, Überschwemmungen, Wirbelstürme und Zyklone die Landwirtschaft und zerstören tausende Häuser, Schulen oder ganze Distrikte. So auch in diesem Jahr. Zyklon Amphan und die Regenmassen des Monsun haben zu Verwüstungen und Überschwemmungen weiter Landteile geführt. Mehr als vier Millionen Menschen, die ohnehin schon unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie leiden, waren akut bedroht. Im Rahmen der vorhersagebasierten Katastrophenhilfe wurde durch Kombination von Wettervorhersagen mit anderen Risikodaten ermittelt, welche Regionen potenziell besonders betroffen sind. So kann den Menschen schon vorab geholfen werden, sich selbst sowie ihr Hab und Gut in Sicherheit zu bringen. Hilfsmaßnahmen aufgrund der Überschwemmungen in diesem Sommer haben sich an rund 16.500 Menschen in den Distrikten Kurigram, Gaibanda und Jamalpur entlang des Flusses Brahmaputra gerichtet. Viele von ihnen leben auf kleinen Flussinseln, die in den Wassermassen zu versinken drohen. Helferinnen und Helfer des Roten Halbmonds bringen die Menschen, ihr Vieh und die wichtigsten Gegenstände per Boot an einen sicheren Ort und leisten bei Bedarf Erste Hilfe. Zudem erhalten rund 3.300

besonders bedürftige Familien umgerechnet jeweils 50 Euro Bargeldhilfen, mit denen sie rund einen Monat lang ihre Verpflegung und mögliche medizinische Bedarfe sichern sowie Futter für ihr Vieh besorgen können

Um die Menschen vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus zu schützen, gelten strenge Hygienemaßnahmen: Bei allen Hilfsaktionen gilt eine Maskenpflicht, die Boote werden nach jeder Evakuierungsfahrt desinfiziert. Für die Bargeldhilfen werden zusätzliche Ausgabestellen eingerichtet, um die Anzahl der Wartenden zu reduzieren und Abstand wahren zu können. Zudem werden die Orte gründlich desinfiziert und auch für die Wartenden wird Desinfektionsmittel bereitgestellt. Bangladesch ist stark von der Corona-Pandemie betroffen: Viele Menschen leben auf engem Raum zusammen und Abstand halten ist kaum möglich. Die Überschwemmungen drohen die kritische Infrastruktur zu zerstören und die Hygienesituation zu verschlechtern. Daher muss alles getan werden, um weitere Infektionen zu verhindern.

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes hat das DRK zum Beispiel 210.000 Euro Soforthilfe bereitgestellt. Der Betrag ist für die Verteilung von Bargeld und – nachdem das Wasser abgeflossen ist – von Saatgut vorgesehen.

Das DRK-Projekt zur vorhersagebasierten Katastrophenhilfe (Forecast-based Financing, FbF) in Bangladesch wie auch die Arbeit zu diesem Themenfeld insgesamt wird ebenfalls vom Auswärtigen Amt gefördert.



DRK-Projekt „Bargeldhilfe“ 2019 in Bangladesch.



Eine ältere Frau erhält Bargeld, um unmittelbar ihre Existenz zu sichern (Aufnahme Juli 2020).



Zyklon Idai richtet verheerenden Schaden an.



Das Rote Kreuz verteilt Hilfsgüter in Mosambik.

Wirbelsturm Idai verwüstet weite Teile Mosambiks

Mosambik gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und ist dazu besonders häufig von Naturkatastrophen betroffen. Die Nacht vom 14. auf den 15. März 2019 werden die Menschen dort wohl nie vergessen. Vor der Küste hatte sich Wirbelsturm „Idai“ zusammengebraut und traf mit voller Wucht auf das Land. Ausgewachsene Bäume knickten um wie Streichhölzer, Brücken und Straßen wurden weggespült. Das Stromnetz brach zusammen, genauso die Kommunikationswege. Großstädte wie Beira wurden zu großen Teilen zerstört. Hunderttausende verloren ihr Obdach. Insgesamt waren fast zwei Millionen Menschen betroffen.

Nach dem Wirbelsturm Idai hatte das Deutsche Rote Kreuz zehn Nothilfeexperten nach Mosambik entsandt. Unter ihnen befanden sich medizinisches Personal und Experten für Wasser und Hygiene. „Der Bezirk

Sussundenga in der Region Manica wurde besonders schwer von Idai und den durch den Zyklon verursachten Überflutungen getroffen. Ein Großteil der Gebäude wurde zerstört oder schwer beschädigt. Das DRK hat sich deshalb vor allem in der Bereitstellung von Baumaterial und Werkzeug für die Errichtung von Unterkünften, im Bau von Sanitäranlagen und in der Versorgung mit Hygieneartikeln engagiert“, sagt der Leiter Internationale Zusammenarbeit beim DRK, Christof Johnen. 134 Tonnen Hilfsgüter hatte das DRK allein in einem ersten Soforthilfeprojekt bereitgestellt

Nur vier Wochen nach Idai wütete Zyklon Kenneth in Mosambik. In Reaktion auf beide Katastrophen haben über das Rote Kreuz bisher mehr als 135.000 Menschen Nothilfe erhalten und wurden rund 14.000 Personen psychologisch betreut. Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung schickte unter anderem ein mobiles Krankenhaus und mehrere Trinkwasseraufbereitungsanlagen in die betroffenen Gebiete.

Schon im Vorfeld der Wirbelstürme hatten das DRK und das Mosambikanische Rote Kreuz die Katastrophenschutzbehörden und die Bevölkerung im Rahmen des Pilotprojekts zur vorhersagebasierten Finanzierung (Forecast-based Financing) bei Maßnahmen in Vorbereitung auf kommende Naturkatastrophen unterstützt. So konnten frühzeitig Hilfsgüter wie Erste-Hilfe-Ausrüstung und Wasseraufbereitungstabletten bereitgestellt werden, um die Auswirkungen der Katastrophe abzumildern. Noch bis Ende 2021 engagiert sich das DRK in Mosambik, um den zahllosen Menschen dort zu helfen, ihre Lebensgrundlage wiederherzustellen, die der Zyklon Idai zerstört hat.



Uganda: eine Rottkreuzhelferin beim Fiebermessen.

Corona-Auslandshilfe: #füreinander in der globalen Krise

Das Coronavirus hat sich zu einer globalen Pandemie entwickelt. Nur mit vereinten Kräften und globaler Solidarität ist es möglich, die Ausbreitung von COVID-19 einzudämmen und damit Leben zu retten.

Als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterstützt das DRK seine Schwestergesellschaften darin, besonders gefährdete Menschen in Krisenregionen vor dem Coronavirus zu schützen.

Die gemeinsamen Anstrengungen aller Komponenten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRK) und der 192 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften haben zum Ziel, die Hilfsmaßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus für krisen- und katastrophenanfällige Länder und solche, die sich in bewaffneten Konflikten befinden, zu intensivieren. Durch die Aufstockung notwendiger Ressourcen zum Schutz vor COVID-19 können Risikoländer vor einer zusätzlichen humanitären Katastrophe bewahrt werden.

Insbesondere Menschen, die unter schwierigen hygienischen Bedingungen und unzureichender Gesundheitsversorgung leben, sind einer möglichen Infektion mit dem Coronavirus weitgehend schutzlos ausgesetzt. Das betrifft besonders Menschen in ärmeren Ländern oder Flüchtlingslagern. Internationale Hilfe ist dringend notwendig, um die lokalen Helferinnen und Helfer bei ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt derzeit Corona Nothilfe-Projekte im Libanon, Syrien, Griechenland, der Türkei, in Äthiopien, Somalia, Uganda, Honduras, Kolumbien, Pakistan, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan und in der Ukraine.

Der Schwerpunkt der internationalen Hilfe gegen das Coronavirus liegt in der Unterstützung von Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in Ländern, die unter bewaffneten Konflikten und wiederkehrenden Katastrophen leiden oder über nur schwache Gesundheitssysteme verfügen:

- Verbesserung der personellen und materiellen Kapazitäten in der Gesundheitsversorgung
- Sicherung des Zugangs zu medizinischer Hilfe
- Gewährleistung der Grundversorgung
- Aufstockung und Bereitstellung von Hilfsgütern und medizinischem Material
- Risikoaufklärung und Informationskampagnen
- Erweiterung der Hygiene- und Sanitärmaßnahmen
- Pandemie-Vorsorge und medizinische Dienste in Kommunen und Gemeinden
- Implementierung der WHO-Richtlinien: Isolierung, Behandlung, Nachverfolgung von Infektionsfällen

Mit Wasser- und Hygieneprojekten, Notfallambulanzen für den sicheren Patiententransport und Aufklä-



Dieter Schütz/DRK

Hygiene- schulung im Libanon.



Libanesisches Rotes Kreuz

Spenden für die Auslandshilfe

Ohne Spenden wäre die Hilfe des DRK nicht leistbar. Denn Spenden tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, dass die Arbeit des DRK erfolgreich umgesetzt werden kann und Hilfe für die von Krisen und Katastrophen betroffenen, Not leidenden Menschen schnell ankommt. Ein Spender hilft mit seiner Spende unter Umständen sogar dreifach: bei der humanitären Sofort- und Nothilfe, beim Wiederaufbau und bei der Vorsorge für die nächste Katastrophe.

Spendenkonto des DRK:

IBAN: DE63370205000005023307

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

Spendenkontakt:

www.drk.de/spenden

spenderservice@drk.de

Tel. 030 85404-111

rungskampagnen unterstützt das DRK das Äthiopische Rote Kreuz in der Corona-Vorsorge und -Nothilfe. Um die Ausbreitung von COVID-19 einzudämmen, hilft das DRK der Somalischen Rothalbmondgesellschaft bei Aufklärungskampagnen und Hygieneschulungen der Bevölkerung. Das DRK und das Ukrainische Rote Kreuz verteilen Lebensmittel- und Hygienepakete an besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen in der ostukrainischen Krisenregion. Gegen die Ausbreitung des Coronavirus im Libanon leistet das Libanesisches Rote Kreuz, unterstützt durch das DRK, wichtige Aufklärungsarbeit für die Bevölkerung und verteilt dringend benötigtes Schutzmaterial.

Die Auswirkungen von COVID-19 sind überall spürbar, aber die Menschen in Risikogebieten sind einer besonders hohen Gefahr ausgesetzt. Das Rote Kreuz betont, dass es eines koordinierten, grenz- und länderübergreifenden Hilfsansatzes bedarf, um einer ungehemmten und schnellen Ausbreitung des Coronavirus in Risikogebieten entgegenzuwirken. Wir sind alle gefordert, auf allen Ebenen zusammenzuarbeiten, um die weltweiten gesundheitlichen Folgen für Menschen so gering wie möglich zu halten.

Syrien: Ein Rettungswa- gen wird desinfiziert.



Syrischer Arabischer Halbmond

Humanitäre Hilfe weiterdenken

Um den globalen Herausforderungen besser begegnen zu können, haben DRK und Auswärtiges Amt ihre Partnerschaft neu gestaltet. Im Gespräch erläutert DRK-Generalsekretär Christian Reuter die neuen Möglichkeiten.



Henning Schacht/DRK

DRK-Generalsekretär Christian Reuter

Was ist das Neuartige an der 2019 begonnenen Partnerschaft mit dem Auswärtigen Amt?

Das Auswärtige Amt stellt dem DRK seit Mitte 2019 umfangreiche Mittel zur Verfügung, die sich auf zwei sogenannte Globalprojekte konzentrieren, die nun weltweit umgesetzt werden. Dabei geht es zum einen um verbesserte humanitäre Soforthilfe bei plötzlich eintretenden Krisen und Katastrophen sowie um die Sicherstellung von humanitärer Nothilfe in langanhaltenden und vergessenen Krisen. Zum anderen vertiefen das Auswärtige Amt und das DRK ihre inhaltliche Zusammenarbeit, um zentrale strategische Themen der humanitären Hilfe zu stärken und weiterzuentwickeln. Wir sind dem Auswärtigen Amt für sein Vertrauen in unsere Arbeit, für seine Bereitschaft zur Intensivierung unserer Kooperation und für seinen partnerschaftlichen und vertrauensvollen Ansatz in der Zusammenarbeit ausgesprochen dankbar.

Was soll durch die Partnerschaft konkret erreicht werden?

Durch die Globalprojekte können wir den humanitären Bedarf noch besser abdecken. Die Projekte sind so gestaltet, dass wir eine noch effektivere, effizientere und schnellere Versorgung von Betroffenen in Krisen und Katastrophen erreichen können. Durch die gebündelte Förderung ermöglicht es uns das Auswärtige Amt außerdem, die Mittel bedarfsgerecht und zeitnah anzupassen, falls sich bestimmte Krisenkontexte verändern. Und wir arbeiten gemeinsam an Themen, die für das gesamte internationale humanitäre System von Bedeutung sind – in der Katastrophenvorsorge, der

vorausschauenden humanitären Hilfe, bezüglich humanitärer Hilfe in urbanen Räumen und in der humanitären Gesundheitsversorgung.

Was befähigt das DRK als Partner für das Auswärtige Amt für solch neuartige Globalprojekte?

Als größte humanitäre Hilfsorganisation in Deutschland und Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, sind wir auch im Ausland sehr gut aufgestellt. Aufgrund unserer auxiliären Stellung als freiwillige Hilfsgesellschaft im humanitären Bereich gemäß dem DRK-Gesetz sind wir seit Jahren ein verlässlicher Partner des Auswärtigen Amtes. Wir verfügen über umfassende Kompetenzen in der humanitären Sofort- und Nothilfe, in der Katastrophenvorsorge und der vorausschauenden humanitären Hilfe.

Gibt es schon erste Erfolge?

Ja, auf jeden Fall. Wir konnten schon in den ersten Monaten der Globalprojekte erkennen, dass die höhere Flexibilität der Mittel unsere humanitäre Reaktionsfähigkeit auf Krisen und Katastrophen erheblich erhöht hat. So konnten wir zum Beispiel in Namibia als Reaktion auf die Dürre schnelle humanitäre Hilfe und im Nordirak dringende Soforthilfe für Flüchtlinge aus Syrien leisten. Und auch unsere Schwes-tergesellschaften profitieren sehr von dem Projekt, da wir dadurch auch ihre Kapazitäten unterstützen können, was bereits zur Verbesserung von Hilfsmaßnahmen vor Ort führt. Und nicht zuletzt trägt das Projekt aufgrund seiner Ausgestaltung zur Verwaltungsvereinfachung bei.



Küche, Wohn- und Schlafzimmer: Die Menschen in Rumänien leben teilweise auf engstem Raum.

Hilfe aus Niedersachsen

Auch das DRK in Niedersachsen unterstützt auf unterschiedliche Weise notleidende Menschen im Ausland.

Braucht ein Land etwa nach einer Umweltkatastrophe Unterstützung durch Fachpersonal aus dem Ausland, so kann ihre Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft bei der Internationalen Föderation des Roten Kreuzes ein Hilfesuch stellen. Von dort wird dann international koordiniert, aus welchem Land diese Hilfe schnell und den Anforderungen entsprechend geleistet werden kann. Erreicht Deutschland dieses Hilfesuch, so wird vom DRK-Bundesverband in Berlin koordiniert, welche Rotkreuzkräfte aus Deutschland in den Auslandseinsatz gehen können. Aus Niedersachsen sind auch immer wieder Fachleute vom Roten Kreuz dabei, um beispielsweise beim Aufbau und Betrieb von Trinkwasser- oder Sanitäranlagen oder bei der medizinischen Versorgung im Ausland zu unterstützen.

Fahrzeuge für Litauen und engagierte Ehrenamtliche im Partnerschaftsprojekt.



Darüber hinaus pflegen einige niedersächsische DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine insbesondere mit Ländern in Osteuropa zum Teil über viele Jahre enge Partnerschaften. Sie unterstützen mit Hilfslieferungen oder auch mit Wissenstransfer, gegenseitige Besuche inbegriffen.

Wir haben bereits öfter über die Hilfstransporte aus dem Kreisverband Alfeld nach Rumänien berichtet oder auch über die Kreisverbände Wolfsburg und Gifhorn, die sich in Litauen intensiv engagieren. Der Kreisverband Diepholz unterstützt beispielsweise das Rote Kreuz in Weißrussland und aus dem Kreisverband Emsland geht Hilfe in die Ukraine.



Auch die Ukraine braucht Unterstützung

Seit 1992 ist der DRK-Ortsverein Elbergen in Verbindung mit dem Freundeskreis der Ukrainefahrer und der Stadt Lingen in der Ukraine tätig. Anlass war 1991 der Besuch zweier ehemaliger Zwangsarbeiter in Lingen, wo sie in den Jahren 1942 bis 1945 mit weiteren 84 jungen Männern aus der Ukraine im Eisenbahnausbesserungswerk zur Arbeit verpflichtet waren. Die Besucher berichteten von ihrer aktuellen Lebenssituation in Juskivzi, woraufhin sich eine Delegation aus Lingen auf den Weg in die Ukraine machte, um sich selbst über die dortigen Zustände zu informieren. Nach ihrer Rückkehr startete das Team zusammen mit den Rotkreuzlern Hilfen für die notleidende Bevölkerung in dem ukrainischen Ort, die nun seit fast 30 Jahren dank der Spendenbereitschaft der Bevölkerung realisiert werden können. So wurde beispielsweise eine Sozialstation in der Kreisstadt Laniwzi eingerichtet. Sie wird vom ukrainischen Roten Kreuz geführt. Spendengelder helfen den Betrieb sicherzustellen.

Die Sozialstation in Juskivzi betreut die Landbevölkerung. Außerdem steht eine Ärztin für die Erstuntersuchung zur Verfügung. Diese Einrichtung wird von der Gemeinde finanziert und ebenfalls mit Spenden vom DRK-Ortsverein unterstützt.

Die deutschen Unterstützer kümmern sich auch um die Schule in Juskivzi. So konnten in den 20 Jahren ein neues Dach und neue Fenster installiert werden. Die Heizung mit Heizkörpern wurde vor ein paar Jahren erneuert und die umgebaute Küche erhielt einen neuen Herd.

Im Jahr 2019 gingen zwei Hilfsgütertransporte mit insgesamt ca. 20 Tonnen Gütern in die Ukraine. Bislang hat das Helferteam aus Elbergen und Lingen insgesamt 38 Hilfsgütertransporte durchgeführt. Der 39. Hilfsgütertransport konnte sich wegen der Coronakrise noch nicht auf den Weg in die Ukraine machen. Dies soll voraussichtlich noch im Herbst geschehen. Dank verschiedener Sponsoren konnten sie aber kurzfristig über 10.000 Schutzmasken in die Ukraine verschicken.

*Kerstin Hiller/DRK-Jahrbuch 2019/
www.drk.de/DRK-Pressestelle/Berlin/
DRK-OV Elbergen*



Bauern auf dem Weg zur Feldarbeit in der Ukraine.

Die Sozialstation in Juskivzi wird vom DRK unterstützt.

Blutspende muss weitergehen

Jeden Tag werden in Deutschland 15.000 Blutspenden benötigt. Das sind elf Spenden pro Minute. Jede Blutspende zählt. Zu Beginn der Corona-Pandemie haben viele Kliniken nicht zwingend erforderliche Operationen reduziert. Mit Öffnung der Krankenhäuser ist der Blutbedarf in den letzten Wochen wieder stark angestiegen. Die Versorgung von Patienten mit lebenswichtigen Blutpräparaten muss trotz der Corona-Lage gewährleistet werden. Daher finden Blutspendetermine weiterhin statt. Um Blutspender, Mitarbeiter und Ehrenamtliche zu schützen, findet die Blutspende seit Beginn der Pandemie unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen und Hygienemaßnahmen statt:

- Vor Betreten des Spendelokals wird über Aufsteller darauf hingewiesen, dass Spen-

oder andere Begleitpersonen soweit es geht vermieden werden.

- Am Eingang stehen Desinfektionsstationen für die Hände bereit.
- Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter tragen einen Mundschutz.
- Alle Spender werden gebeten, mit einem Mundschutz zu erscheinen. Für die Blutspender, die keinen eigenen Mundschutz besitzen, geben die Mitarbeiter des Blutspendedienstes Schutzmasken aus.
- Es wird auf sicheren Abstand zwischen den Spendern geachtet.
- Auch die Spendeliegen werden mit Sicherheitsabstand aufgebaut.
- Das Buffet wird durch die Ausgabe von Lunchpaketen bzw. einem „Imbiss to go“



Die Blutbeutel treffen noch am Tag der Spende zur Weiterverarbeitung beim NSTOB ein.

der, die sich nicht gesund und fit fühlen, das Spendelokal erst gar nicht betreten sollen. Das betrifft auch Personen, die unter Quarantäne nach Kontakt mit einer coronavirusinfizierten Person stehen, sowie Kontakt hatten zu Infizierten bzw. Personen, die unter Quarantäne nach Kontakt mit Infizierten stehen. Der Zutritt der Blutspender aus dem Wartebereich (optimalerweise aus dem Außenbereich, bitte grundsätzlich auf die Abstandsregelung achten) soll nur nach Aufforderung durch die Spenderaufnahme erfolgen. Aus Sicherheitsgründen soll der Zutritt für Kinder

ersetzt. Trotz Nachfrage vieler Partnerorganisationen kann ein Spenderbuffet (Selbstbedienung) unter den derzeitigen hygienischen Anforderungen bis auf weiteres nicht angeboten werden. Ein „Imbiss to go“ (z. B. Bratwurst im Brötchen, fertig belegte Brötchen oder Wraps) muss grundsätzlich fertig zusammengestellt in einer Serviette oder auf einem Teller (ggfs. inkl. Besteck) angereicht werden. Für eine Imbisseinnahme im Spendelokal müssen die jeweils aktuell gültigen Hygienevorgaben (Abstand, Desinfektion der Plätze nach Verlassen, ...) sichergestellt sein.

Jérôme Boateng ist Botschafter der Kampagne #missingtype. Mit den fehlenden Buchstaben macht er klar: Ohne die häufig benötigten Blutgruppen A, B und 0 sieht's schlecht aus – für uns alle.
→missingtype.de

SPENDE
LUT 
EIM R TEN KREUZ



Weltblutspendertag

Besonders im Sommer werden Blutspenden gebraucht. Deshalb haben Blutspendedienste des DRK in diesem Sommer rund um den Weltblutspendertag am 14. Juni 2020 gemeinsam auf das überlebenswichtige Thema Blutspende aufmerksam gemacht – mit der Kampagne **#missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's auf**. Mittels der fehlenden Buchstaben A, B und O, stellvertretend für die Blutgruppen A, AB, B und 0, machten nationale sowie internationale Partner auf die Folgen fehlender Blutspenden aufmerksam und setzten so ein gemeinsames, starkes Zeichen für die Blutspende. Wie wichtig diese Aufmerksamkeit ist, zeigte sich insbesondere in der Corona-Krise. Durch öffentlichkeitswirksame Aufrufe sowie die unerschrockene Solidarität der Spenderinnen und Spender konnte und kann die Versorgung von meist schwerkranken Patientinnen und Patienten aufrechterhalten werden.

#missingtype:
die erfolgreiche
Kampagne zum
Weltblutspen-
dertag.

Kein erhöhtes Corona-Risiko

Der Schutz der Spender, der Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer steht an erster Stelle. Mit der Einhaltung dieser strengen Hygieneregeln besteht beim Blutspenden kein erhöhtes Risiko einer Ansteckung mit dem Corona-Virus. Zu Beginn der Pandemie mussten viele geplante Blutspendetermine ausfallen, weil die erforderlichen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in den jeweiligen Lokalen nicht eingehalten werden konnten. Entweder waren die Räumlichkeiten nicht geeignet oder z. B. Schulen ganz geschlossen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer fielen aus, die zur Risikogruppe gehörten. Es musste neu organisiert werden. Die jahrelange Erfahrung und gute Zusammenarbeit aller Mitwirkenden schaffte es, dass mittlerweile trotz Pandemie Blutspendetermine erfolgreich durchgeführt werden können. Die Spendenbereitschaft der Menschen zeigt, dass sie darauf vertrauen, dass die Blutspende beim Roten Kreuz sicher ist und kein Gesundheitsrisiko besteht. Besonders erfreulich ist, dass neben langjährigen Blutspendern auch viele Erstspender verzeichnet werden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dafür sorgen, dass der Blutbedarf gedeckt ist und sein wird.

DRK-Blutspendedienst NSTOB/Nurset Isleker



Humanitäre Schule

Im Schuljahr 2019/20 hatten sich 62 Schulen aus Niedersachsen für die Teilnahme an der Kampagne „Humanitäre Schule“ angemeldet, 52 davon konnten erfolgreich zertifiziert werden.

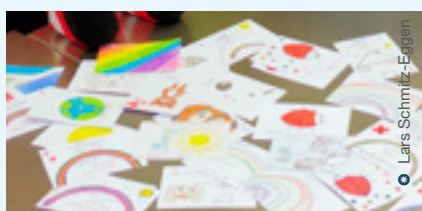
In aller Kürze

Emsland Durch den Ausbruch der Coronapandemie, der im März zu Kontaktbeschränkungen und Veranstaltungsverbieten führte, konnten die meisten Kreisverbände keine Wettbewerbe mit ihrem Jugendrotkreuz durchführen. Aufgrund des sehr frühen Termins blieb der Kreiswettbewerb in der Friedensschule Lingen mit insgesamt 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer von nur dreien in Niedersachsen.



Einer der wenigen Kreiswettbewerbe vor Corona im Emsland.

Osterholz Das Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Osterholz war trotz Corona-Einschränkungen zuletzt nicht untätig. In den letzten Wochen haben die Kinder und Jugendlichen etwa 120 Grußkarten individuell gestaltet, die jetzt im Landkreis verteilt werden. Adressaten sind die Kundinnen und Kunden des DRK-Menü-Service. Sie erhalten in diesen Tagen zusammen mit dem bestellten „Essen auf Rädern“ auch einen bunt-fröhlichen Kartengruß des Jugendrotkreuzes.



JRK-Aktion: selbst gestaltete Grußkarten für den Landkreis Osterholz.

Landesverband Dafür hatten sie sowohl das Planspiel „h.e.l.p.“, bei dem es auch um die Grundzüge des Humanitären Völkerrechts geht, an ihrer Schule umgesetzt als auch ein soziales Projekt auf die Beine gestellt. Das Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen hat die Kampagne vor 16 Jahren gestartet, mittlerweile haben sich daran rund 24.000 Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Corona-bedingt fand in diesem Jahr keine Abschlussfeier mit buntem Rahmenprogramm und Zertifikatsübergabe in Hannover statt. Dafür gab es Glückwünsche und die Auszeichnung per Post, auch von Schirmherrin und DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt sowie von Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

„Euch, den Teilnehmenden der Kampagne ‚Humanitäre Schule‘ des Jugendrotkreuzes Niedersachsen, möchte ich an dieser Stelle ganz besonders danken. Im zurückliegenden Schuljahr und besonders während der vergangenen Monate mit ihren vielen unterschiedlichen Herausforderungen habt ihr das Allerwichtigste fest im Blick behalten, nämlich eure Mitmenschen. Als Gesellschaft ist es an uns, die Verletzlichen zu schützen und zu unterstützen. Das hat uns diese Krise ein weiteres Mal vor Augen geführt und dafür steht das Deutsche Rote Kreuz und die Kampagne ‚Humanitäre Schule‘ im Besonderen. Diesen Grundgedanken habt ihr durch eure Ideen und Projekte mit Leben gefüllt“, so Gerda Hasselfeldt.

Hans Hartmann hat ebenfalls seinen Dank und seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht: „Einmal mehr zeigt uns die Corona-Krise auf, wie entscheidend es ist, dass sich Menschen gegenseitig dabei helfen, das Leben in schwierigen Zeiten zu meistern. Gerade auch die junge Generation hat sich in den letzten Monaten hierfür ganz vorbildlich eingebracht. Das Miteinander und Füreinander ist eine elementare Voraussetzung für den notwendigen Zusammenhalt in der Gesellschaft. Die Teilnehmenden an der Kampagne ‚Humanitäre Schule‘ leisten einen wichtigen Beitrag dafür. Daher möchte ich ihnen im Namen des DRK-Landesverbandes Niedersachsen von Herzen danken.“

Kerstin Hiller

„Ich liebe meine Arbeit“

Alberto Santos aus Brasilien freut sich auf den Beginn seiner Ausbildung zur Pflegefachkraft beim DRK.

Alfeld Alberto Santos liebt seinen Beruf. Das sagt er mit solch einer Inbrunst und einem strahlenden Lächeln, dass man dem jungen Mann sofort glaubt. Der 22-jährige Brasilianer macht zurzeit sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Pflege beim DRK, zunächst in der Tagespflege und jetzt im Alten- und Pflegeheim Gronau. Die Arbeit gefällt ihm so gut, dass er sich für eine Ausbildung zur Pflegefachkraft beim DRK-Kreisverband Alfeld entschieden hat, die im August beginnt.

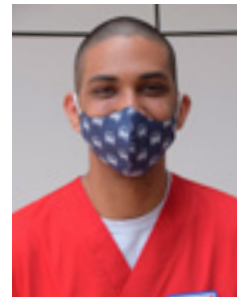
Albertos Santos liebt Herausforderungen. Nach der Armee hat er in Brasilien in der Gastronomie gearbeitet, hätte eigentlich als Koch auf einem Kreuzfahrtschiff arbeiten können, doch das wollte er nicht. Über das Brasilianische Rote Kreuz bekam er Kontakt zum Deutschen Roten Kreuz und damit die Möglichkeit, in Deutschland ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen.

Alberto Santos liebt Deutschland. Auf einer zweiwöchigen Reise hat er 2018 das Land kennengelernt und ihm war klar, dass er unbedingt zurück wollte. Begeistert von der Landschaft, den Städten, den Menschen und dem Essen. Die Deutschen bräuchten zwar etwas länger als Brasilianer, um sich zu öffnen, aber wenn man sie besser kennen würde, wären sie alle sehr freundlich, so seine Erfahrung.

Zurück in Brasilien lernte er Deutsch und kredenzte seiner Familie deutsches Essen: Bratwurst, Schnitzel, Kartoffeln und Apfelschorle. „Es war mein Traum, wieder nach Deutschland zu dürfen.“ Deutschland ist bei jungen Brasilianern offenbar beliebt. „Es gibt eine Facebook-Gruppe ‚Brasilianer in Deutschland‘ mit mehr als 80.000 Mitgliedern“, sagt der 22-Jährige. Auch er postet als leidenschaftlicher Fotograf regelmäßig Bilder.

Alberto Santos liebt seine Familie, seine Eltern, Großeltern, seine Schwester und seine Neffen, aber Heimweh nach Brasilien hat er nicht. „Ich habe dort ja schon allein gelebt“, sagt er, aber vor allem seinem Großvater möchte er unbedingt einmal Deutschland zeigen. „Meine Familie ist sehr stolz auf mich.“

Alberto Santos liebt das DRK. „Es ist wichtig für mich, mein FSJ beim DRK zu machen“, sagt er. „Es ist fantastisch hier. Egal ob Wohnung, Behörden, Visum oder Versicherung, mir wird immer geholfen. Das DRK ist wie eine Familie für mich.“ Andere FSJler hätten weniger Glück, hat er von Mitgliedern seiner FSJ-Gruppe in Hannover er-



Alberto Santos stammt aus Brasilien und macht ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK.

fahren. „Die beneiden mich.“ Das Engagement beim Roten Kreuz geht bei ihm bereits über den Beruf hinaus. In seiner Freizeit arbeitet er beim Katastrophenschutz in Limmer mit.

Albertos Santos liebt es, Menschen zu helfen. „Ich habe durch meine Arbeit eine ganz neue Sicht auf das Leben bekommen“, sagt er. „Das ist eine wertvolle Erfahrung.“ Das, was man tue, müsse man mit Liebe machen, und es sei wichtig, gesund zu sein. Er habe auch gelernt, Geduld zu haben, gerade mit Menschen, die dementiell erkrankt seien. In der Tagespflege hat er mit den Gästen gebacken und gesungen. „Deutsche Volkslieder mag ich sehr gerne.“ Im Alten- und Pflegeheim Gronau schätzt er die schöne Atmosphäre mit den alten Menschen. Jetzt freut er sich auf seine Ausbildung. „Das ist wieder eine neue Herausforderung für mich“, sagt er.

Petra Bernotat-Meyfarth



Neu ausgebildet als Notfallsanitäterin und -sanitäter für den DRK-Rettungsdienst Hannover.



Fortbildung für Kita-Fachkräfte unter Corona-Bedingungen.

Gut ausgebildet beim DRK

Neue Notfallsanitäterinnen und -sanitäter

① **Region Hannover** Insgesamt zwölf junge Männer und Frauen haben sich im Bereich des DRK-Rettungsdienstes Hannover zum Notfallsanitäter ausbilden lassen. Drei Jahre lang wurden sie umfassend in Theorie und Praxis geschult. Jetzt haben sie ihre Berufsurkunden erhalten.

Jasmin Kreke ist eine von ihnen. Nach drei Jahren Ausbildung freut sich die 25-Jährige nun über ihren erfolgreichen Abschluss: „Es war eine anstrengende und spannende Zeit, die aber wie im Flug vorüberging. Ich kann noch gar nicht glauben, dass es jetzt richtig losgeht!“ Mit der Berufsurkunde hat sie auch gleich ihren Arbeitsvertrag überreicht bekommen. Sie wird wie schon während ihrer Ausbildung auf der DRK-Rettungswache in Lehrte eingesetzt. „Es war ein sehr erfolgreicher Jahrgang, alle haben die anspruchsvollen Prüfungen bestanden“, lobt Ralf Seebode, Leiter der DRK-Rettungsschule des Landesverbandes Niedersachsen in Hannover.

„Die Ausbildung zum Notfallsanitäter ist sehr vielfältig und anspruchsvoll. Wir bereiten unseren Nachwuchs damit perfekt auf den zukünftigen Alltag im Rettungsdienst vor“, erklärt der Geschäftsführer der DRK-Rettungsdienste in Hannover, Lars Weber. Die Notfallsanitäter müssen wissen, wie der

menschliche Körper funktioniert, sie müssen Krankheiten und Verletzungen erkennen und sich bestens mit Medikamenten auskennen. Sie haben die höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst.

Die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter aus der aktuellen Abschlussklasse werden ab sofort auf den Rettungswachen in Burgdorf, Burgwedel, Hannover, Laatzen, Lehrte, Springe und Neustadt arbeiten.

Thomas Hans

Sozialpädagogische Assistenten (SPA)

Harburg-Land Für 48 Quereinsteiger aus dem Landkreis Harburg erfüllt sich nun der Traum von einem beruflichen Neuanfang. Denn der DRK-Kreisverband Harburg-Land und die Berufsbildenden Schulen (BBS) Buchholz und Winsen ermöglichen den Joberfahrenen und unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufseinsteigern einen außerplanmäßigen Ausbildungsplatz zur sozialpädagogischen Assistenz ab August 2020.

Der reguläre Ausbildungsbeginn jeweils zum Februar eines Jahres bleibt davon unberührt. Im Rahmen der berufsbegleitenden Ausbildung werden die angehenden Pädagogen in einer der 40 Kitas des DRK-Kreisverbands Harburg-Land angestellt. Der theoretische Teil erfolgt an den Berufsbil-

denden Schulen (BBS). Dass die Ausbildung zum SPA erstmals und außerplanmäßig auch im Sommer angeboten wird, geht auf die erfolgreiche Initiative des DRK zurück. Deren Ziel ist es, den Eintritt zum Beruf SPA und Erzieher zu erleichtern. Langfristiges Ziel sei es, bis Sommer 2023 mindestens 70 Quereinsteiger berufsbegleitend auszubilden, so Roger Grewe, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands Harburg-Land.

Josefin Bültemann

Kita-Fortbildung zu Kindeswohlgefährdung

② **Lüchow-Dannenberg** Auch 2020 fand die dreiteilige Fortbildungsreihe zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung für pädagogische Fachkräfte in Kitas statt. Im Februar führte der Referent Peter Vogt die elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Thema ein und erläuterte die rechtlichen Grundlagen. Im Mai und Juni fanden die weiteren Module unter Corona-Bedingungen statt. Die Dozentin Marianne Spies gestaltete diese Termine mit Abstand und Humor. Diese Fortbildung wird seit einigen Jahren hausintern für die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas und aus der Kinder- und Jugendhilfe des DRK-Kreisverbands angeboten und von der Kita-Fachberatung organisiert.

Bärbel Mahnke



Die neue Rettungswache des Kreisverbandes Verden wird eingeweiht.



Außenansicht der neuen Rettungswache Morsum.

Neue Rettungswachen

Digitale Einweihung in Morsum

Verden Die Worte vom Rednerpult bei der Einweihung der Rettungsaußenwache in Morsum galten nicht wie gewöhnlich einer Vielzahl von geladenen Gästen vor Ort, sondern unter Corona-Bedingungen ausschließlich einer Kamera. Der DRK-Kreisverband Verden hat eine kreative Lösung gefunden, um am 2. Juni 2020 als langfristig geplanten Einweihungstermin für die Rettungswache Morsum festhalten zu können. Gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Hygieneregeln waren sieben Personen anwesend, die aufgrund ihrer Position im Rahmen einer öffentlichen Einweihung in jedem Fall Platz am Red-

nerpult gefunden hätten. So lief das Procedere der Einweihung den Umständen entsprechend normal ab und wurde sowohl für die ursprünglich geladenen Gäste als auch für die breite Öffentlichkeit digital zugänglich gemacht. Der Neubau der DRK-Rettungswache Morsum steht als 3D-Modell auf der Homepage des DRK-Kreisverbandes Verden (www.drkkv-verden.de). Dort können Interessierte die modernen Räumlichkeiten virtuell begehen und sich einen Eindruck vom Neubau verschaffen. Die auf der Einweihung gesprochenen Grußworte der Gäste sind auf dem YouTube Channel des DRK-Kreisverbandes Verden (Rettungsdienst DRK-Kreisverband Verden) aufrufbar.

Christian Hoffmann

Wache in Lachendorf ist komplett

Celle Man sieht ihr den provisorischen Charakter nicht an – die vor einigen Wochen aufgestellte Fahrzeughalle komplettiert die Rettungswache des Deutschen Roten Kreuzes in Lachendorf. Die 20 DRK-Notfall- und Rettungssanitäter sowie -assistenten bezogen die angemieteten Container, nun sind auch die zwei Rettungswagen und ein Mehrzweckfahrzeug unter Dach in Form einer Leichtbauhalle aus doppelwandigen Stahl-Isolierelementen und Rolltoren. Nachdem das Rettungswesen im Jahr 2018 durch den Landkreis neu vergeben wurde und sich in der Folge das Terrain für Notfall-Einsätze in der Region Celle neu gestaltete, wurde die Wache in Wienhausen geschlossen und nach Lachendorf verlegt.



Bis der Landkreis als Träger des Rettungswesens den Standort am Kreisel Richtung Oppershausen bebaut, hält der DRK-Kreisverband Celle ein Provisorium, bestehend aus Containern für Arbeits- und Aufenthaltsräume sowie einer Fahrzeughalle, vor.

Anke Schlicht

Spende von IKEA

Region Hannover Ein Sprinter voll mit Handtüchern und Zipper-tüten: Darüber freute sich Andreas Schipper, DRK-Rettungsdienstbezirksleiter 01 der Rettungswachen Burgwedel, Altwarmbüchen und Wedemark.

Mit dem eigenen Soforthilfe-Programm „Wir packen das gemeinsam – IKEA schnürt Hilfspakte vor Ort“ stellt das Unternehmen mit deutschlandweit 53 Einrichtungshäusern Sachspenden in Höhe von 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. „Von dieser zusätzlichen Ausstattung profitieren gerade zirka 450 Helferinnen

und Helfer unserer Rettungswachen“, sagt Schipper und ergänzt: „Die Tüten füllen wir mit Schutz- und Hygiene-Sets für den Transport.“

Der DRK-Regionsverband Hannover bedankt sich herzlich bei der IKEA-Niederlassung in Großburgwedel für die nachbarschaftliche Unterstützung!

Anja Polley-Spitzer



Lydia Fricke mit Pfefferstreuer und Wasserschalen vor den Viertklässlern der Grundschule Hornburg.

Kinder und Corona

Corona hat in den letzten Monaten den Alltag in Kindertagesstätten sehr beeinflusst. Auch die kommenden Monate bleiben für alle Beteiligten eine Herausforderung. Es sind aber auch viele kreative Ideen und Hilfsbereitschaft entstanden, um mit den Einschränkungen umzugehen.

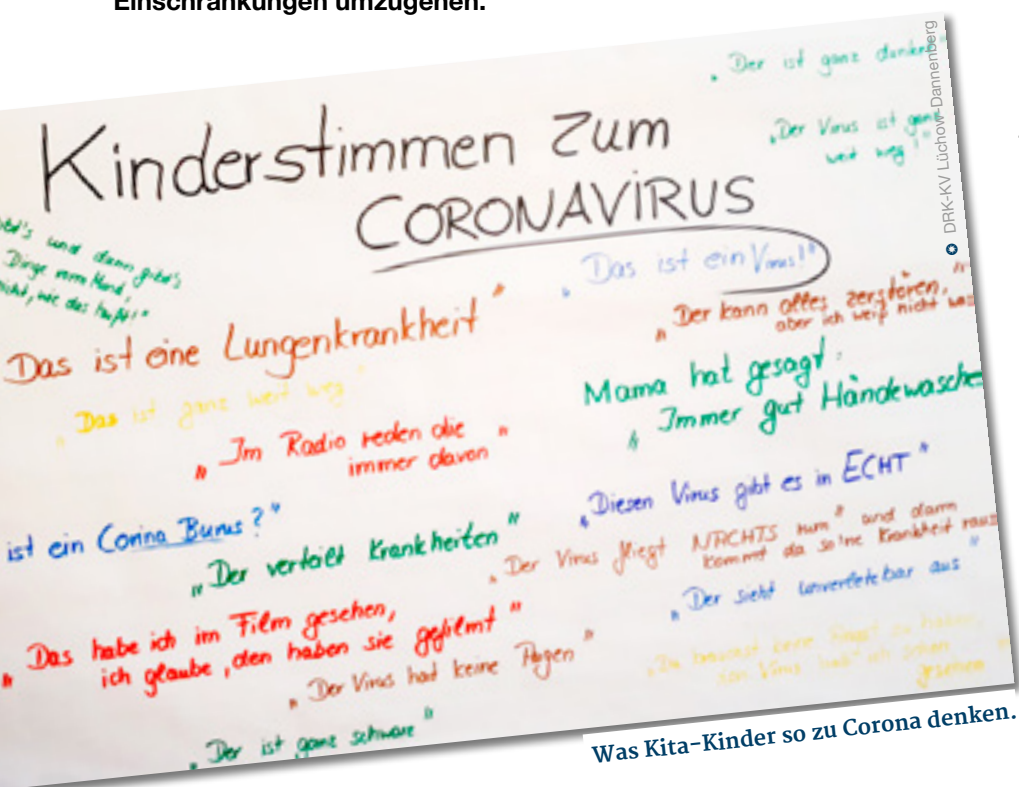
Göttingen-Northeim/Grafschaft Bentheim/Harburg-Land/Lüchow-Dannenberg/Wolfenbüttel Der ambulante Hospizdienst Leine-Solling hat zum Beispiel Mund-Nasen-Masken genäht und dem DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim überge-

ben. Sie sollen in den DRK-Kitas des Landkreises Northeim zum Einsatz kommen.

Die Kinder in den Notbetreuungen der Kitas haben – wie alle anderen auch – ihren Alltag als stark verändert wahrgenommen, da ihre Freunde aus der Gruppe nicht mit dabei sein konnten. Die vertrauten Räumlichkeiten haben sie dennoch genossen. Der Alltag war anders und doch vertraut. Die Kita Schüttert hat die Zeit der Schließung etwa dafür genutzt, eine neue Schaukel auf dem Außengelände zu installieren. Nach der Öffnung eine schöne Überraschung, zunächst für die Kinder der Notbetreuung und nun für die anderen auch.

Die Kita Lohdorf legte im Mai eine bunte Blumenwiese als Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln und andere Insekten an. Die Familie eines Kita-Kindes stellte dafür ihr Feld zur Verfügung. Mit Abstand und in Fünfergruppen durften die Kinder säen, einharren und die Fläche walzen.

Das Corona-Virus ist natürlich auch ein Thema für die



Was Kita-Kinder so zu Corona denken.



Die Waldkinder bei ihrem Pflanzprojekt in Luhdorf.

Kitakinder. So zum Beispiel beim Frühstück in der Mensa der Kindertagesstätte „Mullewapp“ in Dannenberg. Die Erzieherinnen haben die verschiedenen Kinderstimmen dazu festgehalten und zu Papier gebracht.

Eine Aktion für Grundschüler hat das DRK Wolfenbüttel ins Leben gerufen. Hände waschen ist in Corona-Zeiten unverzichtbar. Doch wie überzeugt man Grundschüler davon, in fünf Schulstunden mindestens sechs Mal zum Waschbecken zu gehen? Die Clemens-Schule Hornburg und die Grundschule Schöppenstedt bekamen bei dieser Aufgabe jetzt Hilfe vom Roten Kreuz: Lydia Fricke, ansonsten im DRK-Kreisverband Ausbilderin in Erster Hilfe, begleitete Viertklässler bei einer kurzweiligen und selbst entworfenen Hygiene-Schulung.

Am eindrucksvollsten war wohl das Experiment mit den Wasserschalen: Lydia Fricke streute gemahlene Pfeffer hinein, der auf der Oberfläche schwamm. „Nehmen wir an, das ist Corona“, sagte sie. Tippte ein Kind mit dem Finger in den Pfeffer, blieb er am Finger haften. „Ein Gegenmittel ist Seife“, erklärte die Rotkreuzlerin. Als der eingeseifte Finger ins Wasser stipte, trieb der Pfeffer auseinander.

Sowas begreifen Kinder, und auch die Erwachsenen nicken verständnisvoll.

*HNA/ Tina van Loon/Josefin Bültemann/Bärbel Mahnke/
DRK-KV Wolfenbüttel/Kerstin Hiller*



Die neue Schaukel der Kita Schüttorf kommt gut an.



Neue Betreuungsangebote für Kinder



Grundsteinlegung der neuen Kita in Wallhöfen.

Neue Kita in Wallhöfen

Osterholz Die neue DRK-Kindertagesstätte in Vollersode-Wallhöfen nimmt Gestalt an. Am 15. Mai erfolgte die feierliche Grundsteinlegung. Bauherr der neuen Kita ist die Gemeinde Vollersode, Träger der Einrichtung wird der DRK-Kreisverband Osterholz sein. Insgesamt steht ein Grundstück von etwa 4.000 Quadratmetern zur Verfügung. Auf dieser Fläche wird eine dreigruppige Kindertagesstätte in den nächsten Monaten entstehen. „Geplant sind zwei Krippengruppen mit jeweils zehn Kindern zwischen einem und drei Jahren sowie eine Kindergartengruppe mit bis zu 25 Kindern“, erklärte DRK-Kreisgeschäftsführer Patrick Grotheer.

Die Planungen der neuen DRK-Kita in Wallhöfen berücksichtigen einen eventuellen zweiten Bauabschnitt, sollte dieser perspektivisch erforderlich werden. In diesem Fall könnten zwei zusätzliche Gruppenräume mit den entsprechenden Nebenräumen errichtet werden.

Lars Schmitz-Eggen

Zwei Großtagespflegen in Lohnde

Region Hannover In der Straße „Krumme Masch“ in Lohnde gehen im August bzw. Oktober zwei Großtagespflegestellen des Deutschen Roten Kreuzes an den Start. Bis zu zehn Kinder gleichzeitig pro Großtagespflegestelle (GTP) im Alter von einem bis zu drei Jahren können dann jeweils betreut werden. Beide sind in einem umgebauten Zweifamilienhaus untergebracht.

In einer Großtagespflege geht es besonders familiär zu. Fünf Kinder haben eine feste Bezugsperson und maximal zehn Kinder werden gemeinsam betreut. Jede Großtagespflege hat eigene Spielflächen, einen Ruheraum, sanitäre Anlagen und eine Küche. Der Garten wird von beiden Kindergruppen genutzt. Das DRK bietet eine ganzjährige Öffnungszeit an. Die tägliche Betreuungszeit ist von 7:00 bis 15:30 Uhr. Zum Team jeder Großtagespflege gehören ein/e Erzieher/in, eine qualifizierte Tagespflegeperson und eine feste Springkraft. Die Betreuung darf nur von Personen übernommen werden, die eine behördliche Pflegeerlaubnis haben. Bewerbungen von interessierten Fachkräften sind weiterhin willkommen. Die Platzvergabe erfolgt über die Stadt Seelze.

Christina Blachnik

Kita Sibbesse bezugsfertig

Hildesheim In wenigen Wochen wurde ein kompletter Kita-Neubau in Sibbesse errichtet, im Herbst soll er bezugsfertig sein. Um dem wachsenden Bedarf an Kita-Plätzen gerecht zu werden, investiert die Gemeinde in eine komplett neue Einrichtung und schafft 15 Krippen- sowie 25 Kindergartenplätze. Betreiber der neuen Kita wird der DRK-Kreisverband Hildesheim.

Aus: Leine-Deister-Zeitung

Kita-Neubau wächst und wächst

Wesermünde Die Gemeinde Beverstedt und der DRK-Kreisverband Wesermünde bauen in Wellen auf einem 2.200 Quadratmeter großen Grundstück eine moderne Kita für 15 Krippenkinder und 25 Kitakinder. Dafür hat die Gemeinde mit dem DRK einen Erbbaurechtsvertrag über eine Laufzeit von 25 Jahren geschlossen. Als Eröffnungstermin für die Einrichtung ist der 1. Februar 2021 geplant.

Aus: Nordseezeitung



Familie Stock lässt sich im Solferino von Anja Höltje bedienen und hält dabei akkurat die Mindestabstände ein.

Das Solferino wird zum Restaurant

Wolfenbüttel Das Solferino, der Integrationsbetrieb des DRK-Kreisverbandes am Exer 17 in Wolfenbüttel, wandelt sich von einer Selbstbedienungskantine zum echten Restaurant. Seit der Wiedereröffnung nach der Corona-Krise werden die Gäste am Tisch bedient. Die Reservierungspflicht ist mittlerweile weggefallen und das Abholen der Speisen mit Einhalten des Sicherheits-Abstands läuft absolut problemlos.

Frank Wöstmann

Gruppenangebote des ITZ

Wolfenbüttel Mit ihren regelmäßig stattfindenden Gruppen- und Freizeitangeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen ist die DRK-inkluzivo Wolfenbüttel gGmbH seit vielen Jahren der rührigste Anbieter in der Region. Ziel ist es, niemanden auszuschließen. Denn Menschen mit einer Beeinträchtigung werden häufig ausgeschlossen, können an „normalen“ Angeboten oft nicht teilnehmen. Dank Lockerungen der durch das Land Niedersachsen verordneten Einschränkungen nimmt das gesellschaftliche Leben wieder Fahrt auf. Auch die DRK-inkluzivo in Wolfenbüttel nimmt ihre Aktivitäten unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften wieder auf.

Aktuelle Informationen über die Angebote unter:
Tel. 05331 9278470, E-Mail freizeit@itz-drk.de oder unter www.itz-drk.de

Thomas Stoch

Erste-Hilfe-Kurse

Celle Anfang Juni ist der DRK-Kreisverband Celle wieder mit der Erste-Hilfe-Ausbildung gestartet. Aufgrund der strengen Hygieneauflagen ist die Teilnehmerzahl auf 10 Personen begrenzt. Eine Online-Anmeldung unter <http://www.drkcelle.de/kurse.html> und das Tragen einer Mund-Nasen-Schutzmaske ist erforderlich.

Sabine Rohr

Auszeichnungen und Ehrungen

**Verdienstmedaille des
DRK-Landesverbandes Niedersachsen**

Alfeld

Karin Knust

Land Hadeln

Anja Söhl
Renate Stolter

Schaumburg

Marion Strüver

Ehrungen für Mitgliedschaften

Alfeld

60 Jahre

Sigrid Hennies

50 Jahre

Gisela Schulze
Heinz Stichnoth
Harburg-Land

50 Jahre

Luise Fülischer

Nienburg

50 Jahre

Ingrid Bonas

Schaumburg

60 Jahre

Hertha Oltrogge

Soltau

60 Jahre

Alfred Sternberger

Stade

50 Jahre

Inge Dieckmann
Heinz-Erich Höft
Hinrich Kackmann
Hella Kloppenburg
Marga Thiel

Weserbergland

50 Jahre

Elfriede Drescher
Hildegard Hundertmark
Ulrike Krumm
Hans-Dieter Räker
Hildegard Webel
Margrit Wiesner



Clementinenhaus Louisa Jauer hat am 1. Juni 2020 die Leitung der DRK-Krankenschule Clementinenhaus übernommen. Ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolvierte sie im Clementinenhaus und war dort anschließend auf einer interdisziplinären Station tätig, bevor sie in den pflegepädagogischen Bereich zur APS Akademie wechselte. 2015 kehrte sie als Pflegepädagogin zurück und verantwortete maßgebend die Konzepterstellung und Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung.

Ihre Vorgängerin **Ines Schippl** verabschiedete sich nach 13 Jahren als Schulleitung in den Ruhestand. Durch ihre langjährige engagierte Arbeit hat sich die Krankenschule zu einer modernen digitalen Berufsfachschule mit hervorragendem Ruf weiterentwickelt.

Dietlind Budzynski

Melle Seit dem 1. Juni 2020 leitet eine junge Doppelspitze die Geschicke des DRK-Kreisverbandes Melle. Das Präsidium entschied sich einstimmig für **Kathrin Honermann** und **Mike Reil** als neue Geschäftsführer. Kathrin Honermann hat einen Masterabschluss in Wirtschaftsrecht an der Hochschule Osnabrück erworben und war seit 2016 als Assistentin der Geschäftsführung und seit 2019 als Stellvertretende Geschäftsführerin im Kreisverband Melle tätig. Mike Reil kommt aus Bielefeld und hat während seiner Ausbildung zum Bürokaufmann berufsbegleitend den Abschluss zum Betriebswirt abgelegt. Bevor er zum Kreisverband Melle wechselte, war Herr Reil für Bertelsmann tätig. Bis zu seinem Wechsel in die Geschäftsführung war er im Kreisverband Melle Leiter der Finanzbuchhaltung.

DRK Melle

Nienburg Mit dem Ausscheiden aus dem Amt der 1. Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Nienburg hat **Ilse Fleischer** ihre 55-jährige Rotkreuz-Tätigkeit beendet. Die 88-Jährige war Geschäftsführerin von zwei Kreisverbänden und Vorsitzende des Ortsvereins. Im Rahmen ihrer Abschiedsrede wies sie mehrmals darauf hin, wie wichtig das Ehrenamt im Roten Kreuz sei. Als letzte Amtshandlung übergab sie den neu angeschafften Rettungswagen an die Bereitschaft. **Sabine Dubrow** wurde von der Mitgliederversammlung zur neuen 1. Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Nienburg gewählt.

Aus: Die Harke

Verden Der stellvertretende Leiter Rettungsdienst **Heinz Günter Speckmann**, von allen liebevoll „Specki“ genannt, ist Ende April in den Ruhestand gegangen. Fast 40 Jahre hat er den Rettungsdienst im Landkreis Verden in den verschiedensten Positionen stark geprägt. Sein fachlich kompetentes Wirken hat maßgeblich dazu geführt, dass der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Verden auf höchstem Niveau zertifiziert ist. 1981 trat er dem DRK-Ortsverein Ottersberg bei und wird diesem auch weiterhin ehrenamtlich erhalten bleiben und damit seinen persönlichen „Rotkreuz-Kreis“ schließen.

Winfried Himmer, geht nach 10 Jahren im Sozialen Fahrdienst des DRK Verden in den Ruhestand. Über die vielen Jahre hinweg haben sich etliche vertraute Beziehungen zwischen Winfried Himmer und den Stammfahrgästen aufgebaut, die er sicher und mit großem Servicebewusstsein zu ihren gewünschten Zielen gefahren hat. Der Fahrdienst des DRK-Kreisverbandes Verden befindet sich aktuell in einer Expansionsphase. Die Fahrten mit speziell ausgestatteten Fahrzeugen zu den Zielen des alltäglichen Lebens erfreuen sich in der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit. Damit dieser Service reibungslos weitergeführt werden kann, hat **Volker Hell**, der bereits seit drei Jahren im Kreisverband tätig ist, die Nachfolge angetreten.

Christian Hoffmann

Wolfenbüttel Anfang März konnten Aline Gauder und Charlyn Müller ihre neue Kollegin **Frederike Schwieger** im Team der DRK-Flüchtlings- und Migrationshilfe des DRK-Kreisverbandes Wolfenbüttel begrüßen. Gleich nach Beginn ihrer Tätigkeit musste die Beratung wegen der Covid19-Pandemie unterbrochen werden. Dank der App Mbeon konnte sie trotzdem in die Beratung von Zuwanderern und Spätaussiedlern einsteigen. Die App ist durch das Innenministerium des Bundes gefördert und ermöglicht, mit einer qualifizierten Fachkraft der Migrationsberatung über eine sichere Verbindung zu chatten. Zudem bieten die Kolleginnen telefonische Beratung an und pflegen Kontakte mit Beratungssuchenden per Videochat. Mit den gelockerten Kontaktbeschränkungen hat das Team ein Hygienekonzept für die persönliche Beratung erarbeitet. Denn manches lasse sich besser von Angesicht zu Angesicht besprechen, gerade wenn Sprachbarrieren bestehen sollten.

Gesa Lormis/regiopress

Fallingbostel Nach mehr als 25 Jahren beim DRK geht **Reiner Heming** in den Ruhestand. Als Kreisgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender hat er sich mit außerordentlichem Engagement für die positive Entwicklung des Kreisverbandes Fallingbostel eingesetzt. In seiner Amtszeit hat sich die Bilanzsumme verdreifacht, die Mitarbeiterzahl ist von 160 auf knapp 360 gestiegen. Kreisverband und Tochtergesellschaften sind zu ei-

nem starken Partner in der Gesundheits- und Daseinsfürsorge im Heidekreis geworden.

Sein Nachfolger **Mirco Schröder** gehört bereits seit 20 Jahren zur Rotkreuzfamilie. Er arbeitete sich vom Zivildienstleistenden zum Leiter des Rettungsdienstes hoch. Seit 2012 hat er als Assistent der Geschäftsführung den Kreisverband aktiv mitgestaltet und ist seit 2016 auch Geschäftsführer der DRK-eigenen Tochtergesellschaften. *Aus: Walsroder Zeitung*



Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. erfüllt die traurige Pflicht anzuzeigen, dass

Prof. Dr. Helge-Detlef Schenk



am 2. Juni 2020 im Alter von 77 Jahren verstorben ist.

Mit Prof. Dr. Helge-Detlef Schenk verlieren wir einen Menschen, der sich mit großem Einsatz um die Belange des Deutschen Roten Kreuzes verdient gemacht hat. Stets hat er sich für die humanitären Werte des DRK eingesetzt und sie mit ganzer Überzeugung gelebt.

Als Vorsitzender des damaligen DRK-Kreisverbandes Göttingen von 1987 bis 2002 und als Landesarzt im DRK-Landesverband Niedersachsen von 2001 bis 2014 hat er vor allem durch seine medizinische Expertise die Rotkreuzarbeit insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Erste Hilfe und Bevölkerungsschutz mitgeprägt. Er hat zum Beispiel die Implementierungsphase der Defibrillation durch Ersthelfer zukunftsweisend begleitet und so eine fortschrittliche und vor allem lebensrettende Erste Hilfe in unserem Landesverband ermöglicht. Auch war er ein wesentlicher Impulsgeber für den Aufbau des Simulations- und Trainingszentrums (SiTZ) in Hannover-Misburg sowie dessen tatkräftiger Förderer.

Das Deutsche Rote Kreuz ist Prof. Dr. Helge-Detlef Schenk zu großem Dank verpflichtet. Er war eine herausragende Persönlichkeit, die sich in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit durch einen unermüdlichen Einsatz im Geiste der Rotkreuzgrundsätze ausgezeichnet hat und daher auch mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen geehrt wurde. Sein soziales Engagement und Wirken im Zeichen der Menschlichkeit werden uns unvergessen bleiben.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. trauert um

Kreisrat a. D. Karl-Heinz Wilholt

der am 3. August 2020 im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Karl-Heinz Wilholt hat sich stets voller Überzeugung und mit großer Leidenschaft für die humanitären Ziele des Roten Kreuzes eingesetzt.

Die Entwicklung des DRK sowohl im Emsland als auch niedersachsenweit hat er viele Jahre mit großem Einsatz und Umsicht mit geprägt. Er war von 1991 bis 1997 Vorsitzender des damaligen DRK-Kreisverbandes Aschendorf-Hümmeling und von 1997 bis 2009 Vorsitzender des ehemaligen DRK-Kreisverbandes Meppen. Im Präsidium des DRK-Landesverbandes Niedersachsen hat er sich als Beisitzer in den Jahren 2005 bis 2014 engagiert für die Rotkreuzarbeit in Niedersachsen eingebracht. Sein soziales Engagement und Wirken im Zeichen der Menschlichkeit werden uns unvergessen bleiben. Für sein 25-jähriges Engagement hat er 2001 die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen erhalten.

Wir betrauern den Tod von Karl-Heinz Wilholt und werden ihm in dankbarer Erinnerung ein ehrendes Andenken bewahren. Seinen Angehörigen gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.



Abwechslung trotz Corona

Gerade für Bewohner von Seniorenheimen und deren Familien sind die Beschränkungen durch Corona schwer. Doch nun kehrt ein bisschen Normalität zurück.

Alfeld/Grafschaft Bentheim/Lüchow-Dannenberg

Nach wochenlanger Isolation dürfen die Senioren endlich wieder Besuch bekommen. Auch die beiden DRK-Einrichtungen in Gronau und Banteln ermöglichen wieder Besuche von Angehörigen.

und fühlt sich sehr wohl. Auch Kontakte zu den anderen Bewohnern hat sie bereits aufgebaut. Doch auch die sind in Corona-Zeiten eingeschränkt. „Wir sind sehr dankbar, dass das Alten- und Pflegeheim Besuche nun wieder erlaubt“, sagt Ulrike Heineke. Die Hygiene- und Abstandsregeln und auch das Fiebermessen am Eingang nimmt sie für ein Treffen mit ihrer Mutter gerne in Kauf.

Noch als in Niedersachsen das Besuchsverbot galt, hat das Servicewohnen des DRK in Bad Bentheim eine



Wiedersehen mit Abstand: Irmgardt Holze freut sich sehr über den Besuch ihrer Tochter Ulrike.

Irmgardt Holze hat ihre Tochter sehr vermisst. Die Rentnerin, die seit einem halben Jahr im DRK-Alten- und Pflegeheim Gronau wohnt, musste mehrere Wochen ohne Besuch auskommen. Die Zeit sei sehr schwer gewesen, sagt die 86-Jährige. Deshalb sei die Freude umso größer, dass Besuche wieder erlaubt sind. Auch Ulrike Heineke freut sich, ihre Mutter endlich wieder zu sehen. „Wir haben zwar jeden Tag telefoniert, aber das ist nicht dasselbe“, sagt die Sibbesserin. Noch bis November vergangenen Jahres hatte Irmgard Holze in ihrer Wohnung in Hildesheim-Drispensiedt gewohnt, Tochter Ulrike kam jeden Tag nach der Arbeit vorbei. Regelmäßiger Kontakt ist beiden wichtig. In der Gronauer Einrichtung hat sich Irmgard Holze dann aber schnell eingelebt



Kleine Kunstwerke zieren den Eingangsbereich des Service-Wohnens in Bad Bentheim.

Möglichkeit des Kontaktes zur Außenwelt für die Bewohner geschaffen und dabei auf die Kreativität von Kindern gesetzt. Um etwas Freude in den Alltag zu bringen, haben die Mitarbeiter über die sozialen Medien einen Aufruf an Kinder gestartet, Bilder für die Bewohner der Anlage zu malen.

Diese Bilder konnten kontaktlos in den Briefkasten oder in eine Box vor der Haustür geworfen werden. So freuten sich die Bewohner auf den täglichen Weg zum Briefkasten, denn es waren immer wieder Bilder von Kindern, die den Bewohnern eine Freude machen wollten, im Postkasten zu finden. Diese zieren jetzt den Eingangsbereich der Einrichtung und verbreiten so weiterhin eine heitere Stimmung.



DRK-KV Luchow-Dannenberg

**Ostfriesland-
zirkus zu
Besuch in der
DRK-Senio-
renresidenz
„Jeetzelgar-
ten“.**

**Ambulante
Pflege in
Zeiten von
Corona.**



Tina van Loon

Senioren + Pflege

Rund 40 Senioren im Alter zwischen 60 und 100 Jahren freuten sich im Innenhof der Seniorenresidenz Jeetzelgarten über ein Gastspiel mit Privatvorstellung des Ostfriesenzirkus. „Die meisten unserer Bewohner haben nicht mehr die Möglichkeit, in den Zirkus zu gehen, und da ist es eine tolle Sache, dass wir ihn zu uns holen konnten. Auch der fehlende Besuch von Kindern und Enkelkindern während der Corona-Pandemie ist für viele Senioren in Seniorenheimen nicht so einfach gewesen“, sagt Pflegedienstleiterin Sabrina Hein.

Ein tolles Programm präsentierten die Zirkusleute mit Akrobatik und Jonglierkünsten im Garten, der zur Manege umfunktioniert wurde. Routiniert führten die Artisten die Zuschauer durch die Aufführung. Ob mit Hulahoopreifen oder Jonglierreinlagen – die Mitglieder des Ostfriesenzirkus wussten das Publikum bestens zu unterhalten, was ihnen mit reichlich Applaus gedankt wurde. Die Vorführungen weckten bei den Senioren Kindheitserinnerungen und sie genossen den direkten Kontakt mit der charmanten Zirkuswelt – ein anregender, bunter Nachmittag für sie. Pflegedienstleiterin Sabrina Hein: „Hier konnten wir gleich zweimal helfen, denn auch dem Zirkus fehlen aktuell Einnahmen, um die laufenden Kosten zu decken.“

*Kerstin Hiller/Petra Bernotat-Meyfarth/
Tina van Loon/Bärbel Mahnke*

Ambulante Pflege aktiv im Einsatz

Grafschaft Bentheim Auch beim ambulanten Pflegeteam des DRK in Nordhorn sind seit der Coronakrise die Bürotüren weitgehend verschlossen. Dennoch ist das Pflegeteam in Nordhorn weiterhin für seine Klienten und deren Familien im Einsatz oder berät telefonisch in allen Sachen rund um die häusliche Pflege. Die Auszubildenden Olha, Babette und Marie spielen zurzeit eine besonders wichtige Rolle im ambulanten Pflegeteam des DRK. Tätigkeiten, wie z. B. das Waschen und Tanken der Dienstwagen, das Verteilen der internen Post, Botengänge zu Ärzten und Apotheken und vieles mehr, die sonst von Pflegekräften erledigt werden müssten, übernehmen nun die drei. Auch in der häuslichen Pflege, wo das Abstandhalten zu den Klienten bei der gewohnten pflegerischen Versorgung nicht möglich ist, packen die Auszubildenden immer mit einem Lächeln in den Augen gerne mit an.

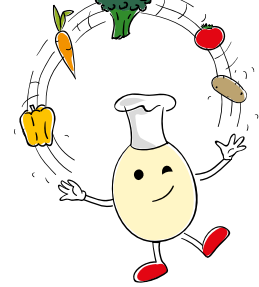
Tina van Loon

Tablet-Spende

Grafschaft Bentheim Wenn sich Kinder, Enkel und andere Verwandte per Videoanruf melden, ist die Freude immer riesengroß – vor allem natürlich bei den Senioren, die aufgrund der Corona-Krise keine oder kaum Besuche erhalten. Deshalb hat der Verein „Wachstumsregion Ems-Achse e. V.“ zusammen mit dem Fernsehsender „Ems-TV“ die Aktion „Tablets schaffen Verbindungen“ ins Leben gerufen.

Inzwischen wurden schon 109 ausgemusterte Tablets eingesammelt und an Krankenhäuser und andere Einrichtungen verteilt. Auch der DRK-Kreisverband Grafschaft Bentheim hat sechs Tablets erhalten. Wofür er sich herzlich bei den Organisatoren und Spendern bedankt. Die Geräte sollen in der stationären und ambulanten Pflege zum Einsatz kommen.

Tina van Loon



Gefüllte Hackbällchen

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Mit den kühleren Temperaturen wird in der Küche wieder lieber ein wenig Deftigeres zubereitet. Unser heutiges Rezept belohnt die Vorbereitungszeit mit einer besonderen Gaumenfreude:

Zutaten für 20 Hackbällchen:

250 g Rinderhack, 2 Eier
200 g Schafskäse, 10 Scheiben Bacon
50 g Sahnejoghurt, 6 EL Semmelbrösel
3 EL Öl, 2 TL getrockneten Thymian
Salz, Pfeffer

Guten Appetit

Zubereitung:

Das Hackfleisch mit Eiern, Joghurt, Bröseln und den Gewürzen in eine Schüssel geben und gut vermischen. Den Schafskäse in Würfel schneiden, den Bacon halbieren. Hackmasse in 20 Portionen teilen. Mit je einem Stück Käse füllen, zu ei-

ner Kugel formen und mit je einer Scheibe Speck umwickeln. Die Hackbällchen in einer Pfanne in Öl rundherum anbraten. Die Bällchen auf ein Blech geben und im vorgeheizten Ofen bei 200 Grad auf der mittleren Schiene 10 Minuten fertig garen. Mit Beilagen wie Reis oder Salat warm servieren.

In diesem Gedicht fehlen Buchstaben und zwar alle Buchstaben des Wortes **SOMMER**. Können Sie es entziffern?

Beschränkung

Kann_t du da_ Schön_t nicht ___ing_n,
___ag da_ Gut_ di_ g_ling_n.
I_t nicht d__g__ß_ Ga_t_n d_in,
wi_d d_ch_in Blü_ch_n fü_dich __in.
Nach G__ß__d_ängt‘ dich in di_ S__l_?
Daß_i_i_Kl_in_n nu_nicht f_hl_!
Tu h_ut___cht – __zi__t__di_;
d__Tag k___t, d__dich l_hnt dafü_!
S_g_ht__Tag fü_Tag; d_ch_b_n
au_Tag_n, F__und, b__t_ht da_L_b_n.
Ga_vi_l__ind, di_da_v__g__n:
Man_uß__nicht nach Jah__n____n.

Eduard Bauernfeld (1802 – 1890)

Quelle: Gutenberg.de

Erstellt von Margaretha Hunfeld, Ausbildungsreferentin
des Bundesverbandes Gedächtnistraining

Einkaufen mit Frau Meyer in Corona – Zeiten.

Es hatte keinen Zweck – heute musste sie endlich Toilettenpapier kaufen. Sie hatte nichts gehamstert und keine Alternative zum **Klopapier** überzeugte sie.

Gähnende Leere beim **Edeka**. Dafür bekam sie aber Hefe und **Mehl**. Sie hatte gehört, dass diese Produkte begehrte waren, deshalb nahm sie jeweils 3 Päckchen vorsichtshalber davon mit. Schon beim Verlassen des Ladens überkam sie eine wohlverdiente Scham...Nie wieder würde sie sich über die „Klopapier - **Hamsterer**“ aufregen.

Der **Drogeriemarkt** hatte eine Einlassregelung: Es durften immer nur so viel hineingehen wie herauskamen. Alle, die den Markt verließen, trugen wie Trophäen Toilettenpapier-Pakete in Händen: Sie waren die **Sieger** des Tages! Ihre Rufe beim Verlassen des Geschäftes begleiteten den Triumph: „Noch genug!“ „Noch 10!“ „Noch 5!“ „Noch 3!“ „Alles weg!“ Panik in der **Schlange** vor der Tür: „Alles weg?“ „Auch die mit Duft?“ „Kommt Neues nach?“ Die Verkäuferin, die den Einlass an der Tür regelte, konnte die Panik glätten: „Keine Sorge, der Kollege fährt gerade eine Palette rein – es gibt genug.“

Erleichterung machte sich breit. Frau Meyer musste ihren **Vordermann** höflich darauf hinweisen, dass er doch den Abstand von 2 Metern einhalten sollte. Ein freundliches Gespräch über den blauen Himmel und die ersten **Buschwindröschen** im Wald trug zur entspannten Stimmung in der Schlange vor dem Drogeriemarkt bei.

Zuhause verschenkte Frau Meyer ein wenig Hefe und Mehl und war froh, auch wieder „weißes Rollgold“ zu besitzen. Das Wort hatte sie heute Morgen kennen gelernt.

Lösung Heft 2/2020

Wunsch- bild	↘	↘	außer- dem	die Gestirne betref- fend	↘	Wasser- vogel	längster Strom Afrikas	↘	dünne Erd- schicht	↘	Kfz.- Abgas- entgifter (Kzw.)
Gründer des „Roten Kreuzes“	→	7		↘			Abk.: Internat. Rotes Kreuz	→			↘
niedrige Tempe- ratur			Griff; Stängel	→	5				beilie- gend, in der Anlage		
↘						künst- liche Licht- quelle	Film von Steven Spiel- berg	öffent- liche Funk- tion	↘		
↘			Plastik- ab- deckung			Wäsche- schnur	→			10	Ge- wächs
Stadt mit größtem Kirch- turm	Sitz des DRK-Bun- desver- bandes	bereit, fertig	↘					Ge- steins- art		benach- bart	↘
Vorn. des eh. US-Prä- sidenten Clinton	↘		3		unbe- weglich		Sitz des IKRK	↘			4
Spreng- körper		Balkon, Söller		Hunde- rasse	→						
↘		↘					8	Strom durch Syrien		chem. Zeichen: Barium	→
↘				Mönchs- gewand mit Kapuze		hasten	→		2		
Knochen des Unter- arms		lockig, geringelt, gewellt	↘		11				franz. Departement- hptst.		
Tier- und Pflanzen- welt	→					Zeit- alter		Vorname der West ↑	→		
Kreis- berechnungs- zahl	Geburts- stätte von Zeus	Kose- name für die Groß- mutter		undeut- liches Vorgefühl haben	→		1			ein- farbig	↘
↘		Fisch- marder	→	9			Top- Level- Domain von Niger	↘	Abk.: Erdge- schoss	↘	
Königin im Schach- spiel	→			Schul- tasche	→						
nach Art von (franz., 2 Worte)	→			süd- amerika- nischer Tee	→				scherz- haft: US- Soldat	→	6

W-71e

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

E A S B D
 Q U A R A N T A E N E
 D B S I T T I C H
 P E N I B E L A K Y
 E T O N H H U T G
 N L E G A T C I
 I N N E N D E H E
 U N E N T E R M I N
 F V I R U S M E
 E B E N N M A L
 K N N E R O A U
 S T A U N E N Z W D
 D I E S U T A T E
 O T A N G E R P R
 I N N A T S T U R Z
 A R R E S T Z O O

W-70e

PANDEMIE

Einsendeschluss: 13. November 2020

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.

„Rotkreuz-Spiegel“

Postfach 1540, 30015 Hannover

oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

Diesmal zu gewinnen:

5 x je 1 Buch Der Zeitreisende –

Die Visionen des Henry Dunant –

Henry Dunant gründete das Rote Kreuz, trat für die Gleichberechtigung der Frau ein und widmete sein Leben der Überwindung von Gewalt und Krieg. Eveline Hasler erzählt in ihrer Romanbiografie die Geschichte eines Menschen, dessen Visionen weit über seine Zeit hinausgingen.

ISBN 978-3-423-21743-9



3 x je 1 Buch Leben ohne Ende –

Wie ich als Kind den Krebs bezwang –

Nino Rauch erzählt mit einer Prise Galgenhumor, wie er sich letztendlich erfolgreich durch vier Chemotherapien kämpfte. Mit 14 Jahren bekam er die Diagnose Lymphdrüsenkrebs mit einer Überlebenswahrscheinlichkeit von weniger als 50 Prozent.

ISBN 978-3-990-01090-7



Danke!



Schlafplätze für Wohnungslose

Leer Durch die Unterstützung aus dem Soforthilfe-Programm „Wir packen das gemeinsam – IKEA schnürt Hilfspakete vor Ort“, können in der sozialen Anlaufstelle des Deutschen Roten Kreuzes Leer in der Ubbo-Emmius-Straße zusätzliche Schlafplätze eingerichtet werden. Dies war wegen der Corona-Hygienemaßnahmen nötig, um wohnungslose Menschen mit entsprechendem Sicherheitsabstand unterzubringen. In einer Halle auf dem Gelände der sozialen Anlaufstelle wurden entsprechende Umbaumaßnahmen vorgenommen. So sind fünf Schlafkabinen entstanden, die mit der Unterstützung der IKEA-Filiale in Oldenburg, ausgestattet werden konnten. Eine sechste Ausstattung steht darüber hinaus noch als Notfallschlafplatz zur Verfügung.



Schutzbrillen gespendet

Celle „Wir haben Schutzbrillen immer dabei, bei Corona ist das Tragen Standard“, erläutert DRK-Notfallsanitäter Benjamin Schwarz. Daher freute sich das DRK über die Spende von 100 Schutzbrillen von der Fielmann-Filiale in Celle. Fielmann hat einen Teil seiner Material-Lieferkette für Kunststoffbrillen zugunsten von Schutzbrillen umgestellt. 20.000 Exemplare hat das Unternehmen an interessierte Krankenhäuser und andere medizinische Einrichtungen gespendet – so auch dem DRK in Celle.



Homeschooling

DRK-Praktikantin Lara Mensen
leistet Hausaufgabenhilfe in Lohne.

Grafschaft Bentheim Homeschooling in Corona-Zeiten stellt Eltern vor manche Herausforderung. Noch schwieriger wird es, wenn Mutter und Vater kaum Deutsch sprechen. In Lohne bietet deshalb Lara Mensen ihre Unterstützung an: Seit Mitte Mai absolviert die 19-jährige Nordhornerin ein Praktikum bei der Ambulanten Flüchtlingsbetreuung des Deutschen Roten Kreuzes. An vier Tagen in der Woche ist sie in der Flüchtlingswohnanlage an der Franz-Josef-Straße tätig, wo Menschen aus Syrien, Georgien, Irak, Somalia und dem Libanon eine Bleibe gefunden haben. Sie hilft dort Kindern und Jugendlichen beim Erlernen des Unterrichtsstoffs und übt mit ihnen die deutsche Sprache.

Lara Mensen möchte im Herbst ein Studium der Sozialen Arbeit aufnehmen und benötigte dafür ein Vorpraktikum. Ihre ursprüngliche Stelle musste aufgrund der Corona-Krise abgesagt werden. Astrid Ströcker, die als Sozialarbeiterin in der Ambulanten Flüchtlingsbetreuung des DRK für die Gemeinde Wietmarschen zuständig ist, lernte Lara Mensen im Flüchtlingscafé des Nordhorner Jugendtreffs „Glocke“ kennen. Nach einem Bewerbungsgespräch begann Lara Mensen nur fünf Tage später mit ihrer Arbeit. Da eine der zehn Wohnungen in der Wohnanlage leer stand, konnte dort ein fester Lernort eingerichtet werden.



Lara Mensen engagiert sich für Kinder aus Flüchtlingsfamilien.

für Flüchtlingskinder

Ein Vorschulkind, Grundschüler, Jugendliche, junge Erwachsene und sogar eine der Mütter nehmen seit her das Angebot wahr – natürlich stets unter Einhaltung der gebotenen Abstands- und Hygieneregeln. „Es sind immer mehr gekommen: Einige nur dann, wenn sie Probleme hatten, andere erscheinen regelmäßig“, berichtet die DRK-Praktikantin. Insgesamt 15 Personen sind es mittlerweile. Bei der Gestaltung ihrer Tätigkeit ist eigenständiges Arbeiten gefordert, das Rote Kreuz gibt Lara Mensen weitgehend freie Hand. Um klare Strukturen zu schaffen, vergibt sie stets feste Termine: Das Home-schooling erfolgt als Einzelunterricht, ein Termin dauert eine Stunde. Beim Unterrichten – besonders, wenn es ums Deutschlernen geht – stößt sie selbst häufig auf Kuriositäten, die nicht einfach zu vermitteln sind: „Warum heißt es zum Beispiel ‚am Tag‘, aber ‚in der Nacht‘?“

Zu jedem der Schüler macht sich die junge Nordhornerin Notizen. Hilfe bekommt sie von den Lehrkräften und Erzieherinnen, mit welchen sie in engem Kontakt steht und denen sie zurückmeldet, wie die Kinder mit den gestellten Aufgaben zurechtkommen. Auch abseits der Schularbeiten ist Lara Mensen schon unterstützend tätig geworden: Zwei jungen Frauen zeigte sie etwa das Busfahren und machte mit ihnen einen Ausflug zum Nordhorner Wochenmarkt. Blumen, Eier, Kartoffeln – der Markt eignete sich dabei hervorragend zum „Vokabellernen“.

Sozialarbeiterin Astrid Ströcker spricht der angehenden Studentin ein großes Lob aus, bezeichnet ihre Arbeit als echte Bereicherung. Auch die Flüchtlingsfa-

milien wissen das Engagement zu schätzen und zeigen sich sehr dankbar. „Ich bekomme täglich Essen, Tee und Kaffee“, sagt Lara Mensen erfreut. Ihr selbst bereitet die Arbeit viel Freude: „Es ist schön zu sehen, dass sich die Leistungen verbessern – und dass meine Unterstützung somit etwas bringt.“ Bis zum 9. Juli war sie noch in Lohne im Einsatz. Doch auch danach, so sagt sie, wird sie sicherlich noch einmal bei „ihren“ Schülern vorbeischauen.

Tina van Loon

Flüchtlingssozialberatung in Corona-Zeiten

Leer Das Team der DRK-Flüchtlingssozialberatung des DRK-Kreisverbandes Leer bietet angesichts der besonderen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie eine digitale Beratung an. Die Mitarbeiter sind telefonisch und per E-Mail sowohl für die Geflüchteten als auch für die Gemeinden und Netzwerkpartner in allen Standorten erreichbar. Telefonnummern und E-Mail-Adressen sind über die DRK-Leer-Webseite verfügbar. Bei besonderem Bedarf werden Hausbesuche unter Einhaltung der Hygienevorschriften und den Empfehlungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) weiterhin angeboten.

DRK-KV Leer



© DRK-KV Wolfenbüttel

Auf dem Workshop wurden auch Rollstühle für kleine Kinder vorgestellt.



© DRK-KV Lüdow-Dannenberg

Reha-Angebot in der Holzbearbeitungswerkstatt.



© Christina Blachnik

Neue Wege in der Trauerbegleitung unter Corona-Bedingungen.

Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung

Wolfenbüttel Trotz Corona kehrt wieder etwas mehr Normalität ein im Land, so auch im Integrations- und Therapiezentrum (ITZ) der DRK-inkluzivo Wolfenbüttel gGmbH auf dem Wolfenbütteler Exer-Gelände. Im ITZ werden seit Anfang Juni die Gruppen- und Freizeitangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen wieder aufgenommen, einige Gesundheits- und Babyschwimmkurse finden wieder statt – jeweils angepasst an die aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen. „So wird es auch Zeit, unsere beliebten Fortbildungsveranstaltungen wieder durchzuführen“, erklärt Thomas Stoch. Der Geschäftsführer in der DRK-inkluzivo ergänzt: „Einige Angebote führen wir als Webinar durch, aber unseren Workshop zum Thema Hilfsmittel wollten wir unbedingt im Hause stattfinden lassen.“ Vorgeführt wurden verschiedene Rollstuhltypen, Gehhilfen und Orthesen sowie Aufstehhilfen. Alle Hilfsmittel konnten auch selbst ausprobiert werden.

Informationen über Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen gibt es im Bildungskatalog des Wolfenbütteler DRK. Er ist online einzusehen unter www.itz-drk.de und kann angefordert werden: Telefon 05331 927847-0 oder info@itz-drk.de

Andrea Bruns

Angebote für psychisch Kranke

Lüchow-Dannenberg/Wesermünde DRK-RPK Heide-Wendland – so heißt der neue Betrieb, den der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg Ende 2019 von der Diakonie übernommen und die gemeinnützige GmbH Soziale Dienste gegründet hat. RPK bedeutet: medizinische und berufliche Rehabilitation für psychisch erkrankte Menschen. „Wer die RPK-Einrichtung besucht, hat gute Chancen auf eine berufliche Integration. Unser Ziel ist es, die Teilnehmenden zu fördern und in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Von solchen Einrichtungen gibt es in Niedersachsen nur etwa ein halbes Dutzend. Es ist die erste, die vom DRK betrieben wird“, sagt Kreisgeschäftsführer Matthias Hanelt.

In Bad Bederkesa hat der DRK-Kreisverband Wesermünde ein neues Projekt aufgelegt, um seelisch erkrankten Menschen die Rückkehr nach einem stationären Aufenthalt in den Alltag zu erleichtern, und zwar mit ambulant betreutem Wohnen. Das DRK bietet zum Beispiel Gespräche und Beratung bei Konflikten und Krisen an. Es hilft bei Behörden-gängen und ist mit Rat und Tat zur Seite, um bei der Selbstversorgung in den eigenen vier Wänden zu unterstützen. Mit Freizeitangeboten wie Basteln, Malen und Töpfern fördert das Team des DRK Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten. Auch zum Thema Corona steht es für Gespräche zur Verfügung, um Ängsten und Vereinsamung zu entgegenen.

Bärbel Mahnke/aus Nordseezeitung

Palliativ- und Hospizdienst bietet Trauer-Chat an

Region Hannover Seit Mitte Mai 2020 bietet der DRK-Palliativ- und Hospizdienst in der Region Hannover einen Trauer-Chat an, der von vier Ehrenamtlichen betreut und der Heinrich-Peters-Stiftung gefördert wird.

Der DRK-Trauer-Chat ist ein Hilfsangebot für alle Menschen, die sich in Trauer befinden. Trauer ist dabei individuell definiert. Man muss nicht zwangsläufig einen nahestehenden Menschen verloren haben. Es tut gut, sich einmal alles von der Seele schreiben zu können und mit einem qualifizierten Trauerbegleiter im Austausch zu stehen oder eine Antwort zu bekommen. Das Angebot kann auch anonym in Anspruch genommen werden.

Die Kontaktaufnahme ist sehr einfach: Der Trauer-Chat ist unter der Mailadresse trauerchat@drk-hannover.de erreichbar. Montag bis Freitag von 10:30 bis 12 Uhr und 17:30 bis 19 Uhr beantworten ehrenamtliche Trauerbegleiter die eingehenden Nachrichten.

Christina Blachnik

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Geschäftsstelle Diepholz
Lappenberg 6
49356 Diepholz
05441 5950-0
Geschäftsstelle Syke
Steinkamp 3
28857 Syke
04242 9227-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0
Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0
Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar

Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Louise-Cooper-Straße 1
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode

In der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

**WWW.DRK.DE/JETZT-
MITGLIED-WERDEN**

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0
Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**

Landesschule Bad Pyrmont

Ehrenamt/Unterstützung des Ehrenamtes

- Erfolgreiche Teamarbeit gestalten – Wie geht das?
27.11.2020 – 29.11.2020
- Respektvoll und auf Augenhöhe – So leben wir unsere sieben DRK-Grundsätze!
27.11.2020 – 29.11.2020

Leitungskräfte, Ausbildung der Gemeinschaften, OV-Vorstände

- Sozialmanagement und Freiwilligenkoordination
10.10.2020 – 11.10.2020
- Vorstands- und Präsidiumsarbeit
10.10.2020 – 11.10.2020
- Teamentwicklung und Konfliktmanagement
25.01.2021 – 26.01.2021
- Selbst- und Stressmanagement
25.01.2021 – 26.01.2021

Gesundheitsförderung

- Ausbildung Gedächtnistraining, Teil I
12.10.2020 – 16.10.2020
- Ausbildung Gedächtnistraining, Teil II
08.01.2021 – 12.01.2021
- Fortbildung Gedächtnistraining
27.11.2020 – 29.11.2020
- Grundlehrgang Gymnastik
30.11.2020 – 04.12.2020
- Aufbaulehrgang Gymnastik
28.01.2021 – 01.02.2021
- Fortbildung Gymnastik
13.11.2020 – 16.11.2020
- Fortbildung Gymnastik
04.12.2020 – 07.12.2020
- Fortbildung Yoga
13.11.2020 – 15.11.2020
- Ausbildung Yoga, Teil III
10.02.2021 – 14.02.2021

Ambulante und stationäre Pflege, Tagespflege, Behindertenhilfe

- Fresh up – Leistungsgerecht in der ambulanten Pflege
07.10.2020
- Versteh' mich – Maßnahmen zur Prävention und Strategien der Deeskalation in der Begleitung von Menschen mit Demenz
18.11.2020 – 19.11.2020
- Umgang mit Mitarbeitermacht
25.11.2020

Erste Hilfe und Sanitätsdienst

- Schulung von Auszubildenden für die Erste Hilfe, Modul A
13.11.2020 – 17.11.2020
- Schulung von Auszubildenden für die Erste Hilfe, Modul B
**02.09.2020 – 04.09.2020 oder
30.10.2020 – 01.11.2020 oder
23.11.2020 – 25.11.2020 oder
11.12.2020 – 13.12.2020**
- Schulung für Seminarleitungen des Rotkreuz-Einführungsseminars
21.11.2020 – 22.11.2020
- Fortbildung von Auszubildenden für den Sanitätsdienst (werktags)
23.11.2020 – 25.11.2020

Betriebssanitäter/-innen

- Grundlehrgang für Betriebssanitäter/-innen
**28.09.2020 – 02.10.2020 und
05.10.2020 – 09.10.2020**
- Aufbaulehrgang für Betriebssanitäter/-innen
02.11.2020 – 06.11.2020
- Fortbildung für Betriebssanitäter/-innen
02.11.2020 – 06.11.2020

Bereitschaften/Leitungs- und Führungskräfte

- Das DRK im Katastrophenschutz
09.10.2020 – 11.10.2020
- Gruppenführer im Katastrophenschutz (m/w/d)
19.10.2020 – 25.10.2020
- Menschenführung
23.11.2020 – 27.11.2020

Erholung, Entspannung, Freizeit

- Herbstfreizeit für Senioren für Gruppen und Einzelreisende
12.10.2020 – 19.10.2020
Nur noch Wartelistenplätze!
- Weihnachtsfreizeit für Senioren für Gruppen und Einzelreisende
21.12.2020 – 28.12.2020
Nur noch Wartelistenplätze!

Tagungen

- KAB-Leiter/-innen-Tagung
06.11.2020 – 07.11.2020

Sämtliche Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der rechtlich erlaubten Durchführung. Aktuelle Detailinformationen erfolgen über die jeweiligen Seminarverantwortlichen.

Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos:

Jägerweg 1, 31812 Bad Pyrmont • Tel. 05281 9399-0 • Fax 05281 9399-20 • www.drklandesschule.de

Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

Haus des JRK

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: **www.haus-des-jugendrotkreuzes.de**

Waldhaus:

**Borntal 3, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
info@hdjrk-waldhaus.de**

Stadthaus:

**Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de**

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

**Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de**

Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drklvnds.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

Redaktionsassistentin Nurset Isleker

Tel. 0511 28000-482

E-Mail nurset.isleker@drklvnds.de

Fax 0511 28000-477

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG Frank Druck
GmbH & Co. KG, 24211 Preetz

ANZEIGEN SZ Scala GmbH

Geschäftsführer: Stefan Hilscher,
Dr. Karl Ulrich, Tel. 089 2183-7264

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

AUFLAGE 84.500

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

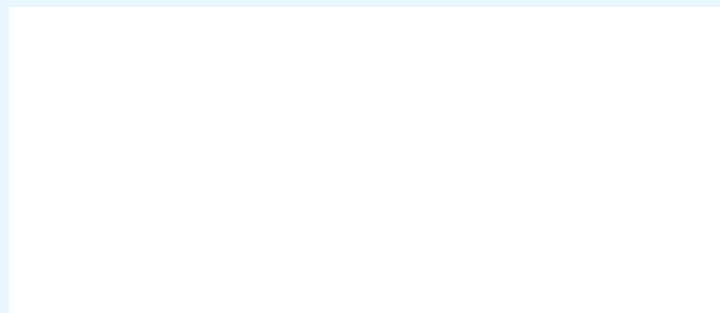
Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuaufnahmen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an rks@drklvnds.de wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

www.drklvnds.de





**Werde Teil des
Deutschen Roten Teams.**
► www.drkjobs.de

